

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt**

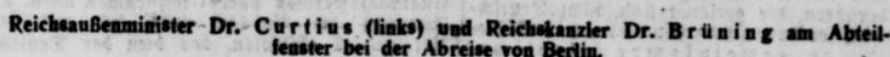
Tiefdruck-Verlage:
Die Wochenchau
Wöchentliche illustrierte Zeitung

Besondere Anzeigen:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Liebrund-Bestellung „Die Wochenzeitung“ halbmäonatl. R.-M. 1.14. oder „Die Wochenzeitung“ halbmäonatl. R.-M. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Erscheinungen nicht gestiftet werden.
Dampfgeldstiftende Lieder: 1. Mathiasstraße 50, Grenzposten Sammelnummer 217.01
Dampfgeldstiftende Farben: Kreuzweg 57, Grenzposten Sammelnummer 577.65

Einzelpreis 15 Pf.

Die Besprechungen in Rom haben begonnen

Festerlicher Empfang der deutschen Staatsmänner durch Mussolini und Grandi.



BO. Rom, 7. Aug. (Fig. Drahtb.) Reichs-
kanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister
Dr. Curtius, die heute früh hier ein-
trafen, wurde schon am Bahnhof von Rom ein
herzlicher Empfang zuteil. Mussolini
hatte es sich nicht nehmen lassen, die deutschen
Staatsmänner persönlich abzuholen. Für die
Ankunft des Sonderzuges war daher der römische
Hauptbahnhof mit Detektivs und Kavabinieris,
hinter denen sich eine Anzahl Keugleriger an-
gesammelt hatte, streng abgesperrt. Mussolini und
Crandi waren mit den höchsten Beamten des
Ministeriums des Aeußern und der Minister-
präsidentschaft in Schwarz und Zylinder erschie-
nen.

Der italienische Regierungschef schien in sehr aufgeräumter Stimmung und unterhielt sich in Erwartung des Juges mit Grandi und dem italienischen Botschafter in Berlin, Orsini Barone. Der Gouverneur von Rom war ebenfalls

lungen mit dem Ausland, die der Festigung
des Vertrauens zu Deutschland und
dem Wiederaufbau seiner Wirt-
schaft dienen.

Wer aus blindem Haß gegen die Errungen-
schaften der Demokratie den Sturz der
Regierung der Weimarer Konstitution in
Verbrehen will,
wer an die Stelle von Ordnung und Sicher-
heit die ansehnlichste Verfechtung der

den um die Herrschaft kämpfenden
rakischen Parteien, also den Brüdern
Friedrich im eigenen Land, setzen will,
wer die müßsam wieder ausgefüllten, von
den Deutschen Eilfertig zur europäischen
Umwelt führenden Straßen wieder ge-
rathen will.

wer ein Compten-Pfeifen oder ein falschi-
sches Pfeifen will,
der gehe zum Volkenscheid und stimme
mit „Ja“.

zugegen, von der deutschen Botschaft Botschaftsrat Sment mit zahlreichen Beamten, sowie der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, von Bergen.

Brüning und Curtius entstiegen dem Zug in Begleitung des Botschafters von Schöberl, und sofort gingen ihnen Mussolini und Grandi entgegen. Grandi übernahm als alter Bekannter von Dr. Curtius die gegenseitige Vorstellung. Mussolini hieß die Herren in deutscher Sprache herzlich willkommen. Mussolini geleitete dann Brüning u. Curtius durch den königlichen Empfangssaal auf den Bahnhofplatz, wo sich der Reichskanzler und der italienische Regierungschef sowie beide Außenminister mit ihrem Gefolge, den Photographen und Filmoperatoren lagend stellten. Hinter dem Spalier der Carabinieri klatschten die Römer, die sich zur Begrüßung eingefunden hatten, Beifall. Einige hinter der Absperrung aufgestellte Nationalsozialisten riefen wiederholt: Heil Hitler, Deutsch-

Wer dagegen für den sozialen und demokratischen Ausbau der deutschen Republik und des Preussischen Prezens ist, wer der Preussischen Staatsregierung mitteilen will, was er dem furchtbaren Elend der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit in hiesem und jedem Kampf wieder aufzuwerfen zur Befreiung anführen.

wer Vernunft, Besonnenheit und tiefe, glühende Liebe zu Gott und Vaterland gerade in schwerer Zeit bewiesen will, der folge der Parole:

Das Preussische Staatsministerium:
Dr. h. c. Braun
Ministerpräsident

Land erwache!" Es kam jedoch zu keinerlei Rundgebungen. Diese Rufe wurden übrigens vom italienischen Publikum nicht verstanden und kaum beachtet.

Die deutschen Staatsmänner führen in das in der Nähe des Bahnhofes gelegene Grand-Hotel, wo sie Gäste der italienischen Regierung sind, während sich Mussolini und Grandi nach dem Palazzo Venezia begeben.

Die ersten Selverhörungen.

Nom. 7. Aug. Der Besuch des Reichstanzlers und des Reichsjustizministers im Palazzo Venezia dauerte anderthalb Stunden. Diese erste Audienz, an der auch der italienische Außenminister und der deutsche Botschafter beim Quirinal teilnahmen, trat sehr offenen und freundschaftlichen Charakter. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Das Ziel der Beisprechungen.

Erklärungen des Reichsanzlers.
 W. Wom. 7. Aug. (Draht.) Nach dem Besuch im Palazzo Venia empfingen Dr. Brüning und Dr. Cursius die deutschen Pressevertreter. Sie erklärten, daß die Unterhaltung im Geiste von Chequers aufgenommen sei und gaben ihrer besonderen Genugthuung darüber Ausdruck, daß der Gedankenaustausch, den sie bereits in London mit dem italienischen Außenminister aufgenommen hätten, jetzt mit dem Chef der italienischen Regierung Mussolini fortgesetzt werden kann, der den Gedanken der europäischen Kooperation ganz besonders stark und seit Jahren in den Vordergrund gestellt hat. Auch die römischen Besprechungen werden dazu beitragen, daß sich die Erkenntnis von der dringenden Notwendigkeit überall durchsetze, daß man nur durch gemeinsame Arbeit und durch Schaffung einer Vertrauensatmosphäre bei den Völkern selbst über den Berg der gegenwärtigen finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinwegkommen und die Gefahren überwinden kann, die daraus der ganzen Welt drohen. Das sei das Ziel der in Chequers begonnenen und seither in Paris, London und Berlin fortgeführten und jetzt in Rom aufgenommenen Besprechungen.

Mit besonderer Freude erwähnten sie schließlich den würdigen Empfang, den sie in Rom durch das persönliche Erscheinen des Regierungsoberhauptes wie auch bereits auf der Reise bei allen italienischen Behörden erfahren haben.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Dr. Ing. a. b. Severing Dr. h. c. Girtzinger
Minister des Innern Minister f. Volkswohlfaht
Dr. h. c. Steiger Dr. Geyler-Wicholt
Minister f. Landwirtschaft Finanzminister
Domänen und Forsten

Dr. Schreiber Dr. Schmidt
Minister für Handel und Gewerbe Justizminister
Grimme
Minister für Wissenschaft,
Kunst und Volksbildung.

Der in der oben abgedruckten Aufschrift des
k. preussischen Ministerpräsidenten erwähnte § 1 der
Verordnung vom 17. Juli hat folgenden Wort-
laut:
Der verantwortliche Schriftleiter einer periodi-

ischen Druckchrift ist verpflichtet, auf Verlangen der obersten Reichs- oder Landesbehörden oder der von ihnen bestimmten Stellen Rundgebungen sowie Entgegnungen auf die in der periodischen Druckchrift mitgetheilten Tatsachen ohne Einschränkung oder Beschränkung zu veröffentlichen.

Wir erhalten folgende Zuschrift des preussischen Ministerpräsidenten vom 5. August:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. Juli 1931, § 1, ersuche ich Sie, die anliegende amtliche Rundgebung der Preussischen Staatsregierung auf der ersten Seite an erster Stelle der nächsten zum Druck noch nicht abgeschlossenen Nummer Ihrer Zeitung in Fettdruck zu veröffentlichen.

Die Preussische Staatsregierung.
gez. Braun, preussischer Ministerpräsident.

An Brennens Wähler und Wählerinnen!

Nichtpartei, Stahlhelm und Kommunisten — unverständliche Tölpelrei in unnatürlicher Vorurtheil vereinigt — rufen zum Volkseinstand für Auflösung des Preussischen Landtags auf. Parteien, deren sonstige Anhänger sich täglich in überflüssigen und blutigen Kämpfen gegenüberstehen, finden sich jetzt friedlich zusammen. Mit derselben Waffe des 30. Septembers zum Volkseinstand wollen beide Teile das deutsche Volksgesetz erreichen: die einen ein bolschevisches, russisches Regime, die anderen ein deutsches, deutsches Regime. Die einen das deutsche Volk zum Bolschewismus, die anderen das deutsche Volk zum Bolschewismus.

Und das: Es ist in der That den Nichts- und Unsterblichen, die hier zum Sturm an den Preussischen Randes einziehen, gemeinsam, fließen auch ihre weissen Hiele unversenkbar aneinander: Nationalsozialisten und Kommunisten wollen das Gleich, wollen den Sturz des Bestehenden. Jeder denkt aber, an die Stelle des Bestehenden seine Herrschaft legen und die anderen — eben noch willkommene Bundesgenossen beim Volkenthum — unter seine Fäße treten zu können.

Der Preussische Landtag würde der Verfassung gemäß ohnehin spätestens im Mai 1932 neu gewählt werden. Selbst beim Gelingen des Volksentscheids würde frühestens Anfang Dezember gewählt werden können. Wegen der kurzen unterchiedlichen Frist von vier Monaten werden nunmehr schon seit dem Februar des Jahres die politischen Leidenenschaften aus schärfste aufgeschauelt. Ein für das Volkswohl unangeneim schädliches Beginnen in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Not, in der alles darauf ankommt, die öffentliche Ordnung und Sicherheit als unentbehrliche Vorbedingung für jede Möglichkeit eines Wiederaufstiegs Deutschlands zu sichern.

Geht es wirklich nur darum, zu erreichen, daß der Preussische Landtag um einige Monate früher gewählt werden soll? Nein! Bereint wollen die Linken und Rechtsradikalen, wollen Nationalsozialisten und Kommunisten das letzte große Bollwerk, die Zitadelle der Demokratie und Republik in Deutschland, Preußen, erkünnen. Mit dem Bessenden des Volksentscheides wollen sie weithin sichtbar das Flammenzeichen geben, daß das Ende der Demokratie, des Volksstaates, in Deutschland gekommen sei. Der Weg soll nunmehr frei sein zur Verwirklichung der Pläne auf Vernichtung aller Volksrechte, die nach dem Zusammenbruch von 1918 dem gesamten deutschen Volk erst die Kraft und den Mut gegeben haben, aus den Trümmern des alten Deutschen Reiches ein neues zu errichten und die Deutschen so vor der sonst sicheren Vernichtung als Staatsvolk zu bewahren.

Die Verleider des Volkseigenthums sind gewissenslos genug, der Preussischen Staatsregierung die Schuld an dem schweren wirtschaftlichen Unheil anzuladen, das jetzt über das deutsche Volk hereingebrochen ist. In Wirklichkeit sind es die Folgen des verlorenen Krieges und der uns auferlegten Kriegsschulden, die Folgen der Nahrungsmittel- und der Inflation und volkswirtschaftlich verfehlte Massnahmen, nicht zuletzt aber auch das unverantwortliche Gebahren unserer rabulischen Parteien, ihre Bürgerkriegspolitik und großpreussische Nevanachseligkeit, die sich nunmehr zu unser aller Unglück auswirken. Nichts wäre unheilvoller, als den Urhebern des Volkseigenthums oder ihren kommunistischen Bundesgenossen auch noch das Staatsruhr in Preussen in die Hand zu geben.

Ein **Spektrum des Volkswirtschafts** bedeutet:
 Ein zweier für den Augenblick vereinter ge-
 genwärtiger stabilerer Flügel, die dann in einen
 erbitterten Kampf miteinander um die Endherr-
 schaft eintreten und Eintauch und Wirtschaft in
 diesen Vernichtungskampf mit hereinziehen
 würden

Ein **Spektrum des Volkswirtschafts** er-
 möglicht eine Weiterführung der ruhigen und
 Reigen Regierungspolitik in Preußen zur
 Aufrechterhaltung der Ordnung und als wert-
 volle Stütze des Reiches bei allen Verhand-

Die Ausgrabungen der Villa der Mykisten begannen bereits 1900, mußten aber wegen Mangels an Geldmitteln eingestellt werden und konnten erst Ende 1929 wieder aufgenommen werden, nachdem ein Direktor der Bank von Neapel der Forderung die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt hatte. Das Atrium, Peristylum und der große Bohnraum der Villa sind mit Wandgemälden ausgeschmückt, die den wertvollsten Teil der ganzen Villa darstellen. Die Gelehrten streiten sich vorläufig noch darüber, was der eigentliche Gegenstand dieser Wandgemälde sei. Nach Ansicht von Professor Macchiorgi stellen sie die orphischen Mykisten dar, nach der Überzeugung von Professor Maiuri dagegen sind sie eine Schilderung der aus Griechenland nach Italien importierten Dionysischen Mykisten. Die Einzelheiten dieser Mykisten sind noch immer unbekannt, man weiß aber, daß sie der römische Senat 182 v. Chr. verboten, da sie wiederholt in wilde Orgien ausarteten. Die pompejanische Villa soll der Treffpunkt einer dionysischen Gesellschaft gewesen sein.

Kinders Stofflager

VO

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 183 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 7. August

Der Verlauf des Volksentscheides Der formale Gang.

Da der Landtag sich nicht aufgelöst und so dem Volksbegehren nicht entsprochen hat, muß nunmehr über diese Frage am 9. August ds. Js. die Abstimmung durch Volksentscheid durchgeführt werden. Der Absatz 6 des Artikels 6 der Preussischen Verfassung, der diesen Volksentscheid regelt, lautet:

„Anträge, die Verfassung zu ändern oder den Landtag aufzulösen, bedürfen zu ihrer Annahme der Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten. Sonst entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Die Abstimmung kann nur bejahend oder verneinend sein.“

Bei gewöhnlichen Gesetzen genügt also zur Annahme des Volksentscheides die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Der Volksentscheid am nächsten Sonntag verlangt dagegen die Zustimmung der Mehrheit aller Stimmberechtigten, d. h. mindestens eine Stimme mehr als die Hälfte. Wer gegen den Volksentscheid ist, braucht den Gang zur Abstimmung nicht anzutreten.

Die Gesamtheit der Stimmberechtigten, die in den Listen eingetragen sind oder Wahlscheine erhalten haben, wird rund 26 804 000 betragen. Das ist nur eine schätzungsweise Annahme, die allerdings die Wirklichkeit nahe erreichen wird. Man kommt auf diese Zahl, indem man zu den 26 400 000 Stimmen, die bei der Reichstagswahl vom 14. September v. J. in den Listen standen, nach Berücksichtigung der Verstorbenen usw. noch ungefähr 404 000 neue hinzurechnet, die bis zum 9. August abstimmungsberechtigt geworden sind. Die tatsächliche Zahl der Stimmberechtigten kann erst auf Grund der Abstimmungslisten festgestellt werden. Von dieser endgültigen Zahl der Stimmberechtigten muß mindestens eine Stimme mehr als die Hälfte mit Ja abgegeben worden sein.

Nach der erfolgten Abstimmung, müssen dem Wahlleiter die Listen zugeführt und vom Landeswahlprüfungsamt das Gesamtergebnis festgestellt werden. Das könnte frühestens Mitte September der Fall sein. Dieses Gesamtergebnis muß dann vom Wahlprüfungsamt geprüft werden, das nicht vor Mitte Oktober seinen Spruch fällen kann. Dann könnte dem preussischen Innenminister das endgültige Resultat zur Veröffentlichung im preussischen Staatsanzeiger übermittelt werden, und damit wäre der preussische Landtag offiziell aufgelöst. Die Neuwahlen müssen dann binnen 60 Tagen erfolgen, also frühestens Mitte Dezember, und der neu gewählte Landtag würde dann 30 Tage nach der Neuwahl, also nicht vor der Mitte Januar, zusammentreten. Bis zum Zusammentritt des neuen Landtages, besteht staatsrechtlich keine Möglichkeit eines Rücktritts

des jetzigen preussischen Kabinetts. Dieser Rücktritt ist, anders wie im Reich, nur dem Landtag gegenüber möglich, dessen Präsident in gewissem Sinne die Funktionen des Landespräsidenten ausübt, so daß in der Zeit, in der ein preussischer Landtag nicht existiert, auch ein Kabinettswechsel nicht erfolgen kann.

Die Abstimmung beginnt am Sonntag um acht Uhr und dauert bis 17 Uhr. Nach Schluß der Abstimmungszeit dürfen nur noch diejenigen Abstimmungsberechtigten zur Abstimmung zugelassen werden, die in diesem Zeitpunkt im Abstimmungsraum anwesend waren. Nach den Bestimmungen hat sich der Abstimmende dem Abstimmungsvorstand über seine Person auszuweisen. Diesem Zwecke dienen im allgemeinen die zu gestellten Benachrichtigungs- und Ausweisarten; jedoch bleibt es dem Abstimmungsvorstand vorbehalten, in Zweifelsfällen einen anderen Ausweis zu fordern.

Die Gehaltszahlung in Wuppertal.

Das städtische Personal teilt mit: Das zweite Drittel der Gehälter für August bzw. Juli wird für die Beamten und Angestellten der städtischen Verwaltung am Montag dem 10. August ausbezahlt. Von diesen Teilbeträgen werden die verheirateten Beamten und Angestellten einen Betrag von mindestens 120 Mark erhalten, während auf alle übrigen Gehaltsbezieher die Hälfte des restlichen Monatsbetrages zur Auszahlung kommt.

Großfeuer in Vohwinkel Der Blitz schlägt in eine Scheune ein

Das Gebäude vollständig niedergebrannt. Die Erntevorräte vernichtet. — Das Vieh gerettet.

Gestern nachmittag schlug während des schweren Gewitters um 5½ Uhr der Blitz in das Anwesen des Landwirts Spieder in Vohwinkel ein. Die in der Scheune lagernden Erntevorräte entzündeten sich sofort, und bereits nach kurzer Zeit quollen

Die Rauchwolken

aus dem Scheunendache. Als die Vohwinkeler Freiwillige Feuerwehr und die Wuppertaler Berufsfeuerwehr anrückten, stand bereits die ganze Scheune und das Dach der Stallung in hellen Flammen. Mit vier Schlauchleitungen rückte man dem Feuer zu Leibe. Trotzdem fortgesetzt zwei Motorpumpen arbeiteten, ge-

Elberfelder in schwerem Mordverdacht

Eine Düsseldorfer Drogeriebesitzerin ermordet.

Ein Mord mit sonderbaren Umständen ist in Düsseldorf in der Graf-Adolf-Straße passiert. Dort soll in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag der Elberfelder Drogerist Hanrath eine Frau Braunsdorf, der er seine Drogerie verkauft hatte, ermordet haben.

Die Düsseldorfer Polizei gibt darüber folgenden Bericht heraus:

Wie die Ermordete gefunden wurde.

Am Donnerstag erschien gegen 10 Uhr der Kaufmann Hermann Sälzer auf dem Polizeipräsidium und erkundigte sich nach einer Frau Charlotte Braunsdorf, geb. Böttcher, die nach einer ihm von dem Drogeristen Willi Hanrath aus Elberfeld gemachten Mitteilung am Vorabend selbigen ermordet worden sei. Alle Erkundigungen nach ihrem Aufenthalt seien

bisher erfolglos gewesen. Sälzer zeigte bei der Mordkommission eine Aktenmappe vor, die ihm von Hanrath am Mittwoch, 6. August, gegen 23 Uhr übergeben worden war. Es wurde festgestellt, daß sich an der Innenseite dieser Aktenmappe sowie in der darin befindlichen Damenhandtasche Blut befand. Infolgedessen begaben sich mehrere Beamte der Mordkommission nach dem Hause Graf-Adolf-Straße 78, um dort weiteres festzustellen. Hier befindet sich eine Drogerie, die von der Frau Braunsdorf verwaltet wurde. In den Räumen wurden an Wänden einige Blutflecke festgestellt. Die daraufhin erfolgte gründliche Durchsichtung aller Räume führte zur Aufbindung der Leiche der Frau Braunsdorf, die

unter dem Schanzenpforten verriet

lag. Frau Braunsdorf war durch einen Halschnitt, der bis auf die Wirbelsäule ging, so wie durch mehrere Stiche in den Hals getötet worden. An den Händen befanden sich zahlreiche Abwehrverletzungen. Nach den erforderlichen Feststellungen des Erkennungsbüros wurde die Leiche dem gerichtlichen Institut anvertraut.

Geschäftliche Differenzen

Die Ermittlungen ergaben, daß die Ehefrau Braunsdorf im Juni v. J. die Drogerie von Hanrath gekauft hatte. Zwischen Hanrath und Frau Braunsdorf waren in letzter Zeit Differenzen entstanden, bereuigen Zivilprozesse schweben. Während sich Hanrath früher selten im Geschäft hat sehen lassen, ist er in den letzten Tagen häufiger dort erschienen.

Für den Donnerstag stand ein Termin vor dem Mietungsamt an. Am Mittwoch ist Hanrath nun um 19.15 Uhr im Lokal erschienen und hat mit Frau Braunsdorf verhandelt. Während letztere nach Geschäftsschließung einen Gehilfen dorthin begleitet wollte, verlangte Hanrath auf seine Entfernung. Dessen Wünsche kam Frau Braunsdorf schließlich nach. Soweit von dem Gehilfen gehört worden ist, hat Hanrath die Unterschrift unter ein Schriftstück von ihr verlangt.

Hanrath der Täter?

Der Kaufmann Sälzer, der den Kauf der Drogerie zwischen den Braunsdorfs und Hanrath vermittelt hatte, kam am Mittwoch gegen 23 Uhr an der Drogerie vorbei, in der noch Licht brannte. Trotzdem er wiederholt klopfte und klingelte, wurde ihm nicht geöffnet, so daß er den Weg durch das danebenliegende Restaurant nahm. Als er die Tür, die zu dem Handlur führt, öffnete, sah er einen Mann, der die gegenüberliegende Tür, die zur Drogerie führt, aufschloß. Sälzer stellte den Mann und sah, daß es Hanrath war. Hanrath erklärte ihm, daß die Braunsdorfs gegen 20 Uhr von dem Gerichtsvollzieher festgenommen worden wäre und ihm ihre Schlüssel und Aktenmappe übergeben hätte. Sälzer veranlaßte Hanrath, die Tür wieder aufzuschließen, da er glaubte, die Braunsdorfs wäre eingeschlossen. Trotzdem er sich im Lokal eingehend umsah, konnte er nichts Ungewöhnliches dort entdecken. Unter Mitnahme der Aktenmappe und der Schlüssel begab er sich nach seiner Wohnung, wohin ihn Hanrath zunächst begleitete, dann aber an der Haustür plötzlich mit dem Bemerken verschwand, daß er nach Elberfeld fahren müsse. Hanrath hat die Nacht tatsächlich in Elberfeld zugebracht und hat erst am Donnerstag gegen 9 Uhr die Wohnung verlassen. Sein Aufenthalt ist zur Zeit unbekannt.

Ein gerissener Geschäftsmann.

Zu der Angelegenheit erfahren wir weiter, daß Frau Braunsdorf seinerzeit die Drogerie von Hanrath gegen die Übergabe von 10 000 RM. in bar übernommen hat. Dieser

Reden, Reden, Reden - - -

169 politische Versammlungen in 24 Tagen!

Die Polizei ist überlastet. Dringende Mahnung des Polizeipräsidenten.

Von der Pressestelle des Polizeipräsidiums Wuppertal wird uns geschrieben:

In der Zeit vom 11. Juli bis zum 3. August ds. Js. haben im Ortspolizeigebiete des Polizeipräsidiums Wuppertal (Wuppertal, Solingen, Remscheid, Elberfeld, Wülfrath, Neviges) 49 öffentliche politische Versammlungen in geschlossenen Räumen, ferner 75 politische und 45 unpolitische Kundgebungen unter freiem Himmel (Versammlungen und Aufzüge) stattgefunden. Es sind dies insgesamt 169, im Durchschnitt täglich 7 Versammlungen. Für die Samstage beträgt jedoch der Durchschnitt 10, für die Sonntage 18. Jede dieser Versammlungen birgt die Gefahr

von Störungen des Rechtsfriedens, der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie des Verkehrs in sich und muß daher durch die Polizei überwacht und geschützt werden. Dies bedeutet, vor allem an den Samstagen und Sonntagen, an denen sich die Versammlungen häufen, eine ungeheure Belastung der Polizei.

Im öffentlichen Interesse richtet der Polizeipräsident an alle, in erster Linie an die unpolitischen Vereine und Vereinigungen jeglicher Art sowie an die Schulen und Schülerversammlungen, die dringende Bitte, in der gegenwärtigen schweren Krisenzeit öffentliche Kundgebungen und Aufzüge zu unterlassen oder einzuschränken, weil es sonst möglicherweise notwendig werden könnte, ein allgemeines Demonstrationsverbot zu erlassen.

lang es nicht, genügend Wassermengen herbeizuschaffen, um das Feuer wirksam zu bekämpfen. Man mußte sich darauf beschränken, das durch das Feuer stark gefährdete Wohnhaus zu schützen. Erschwert wurden diese Arbeiten durch die durch den Brand hervorgerufene ungeheure Dickenentwicklung sowie durch den starken Wind, der jedoch glücklicherweise nicht in Richtung auf das Wohnhaus wehte. Gegen 9 Uhr waren die Löscharbeiten soweit fortgeschritten, daß der Wagen der Wuppertaler Berufsfeuerwehr abzurufen konnte. Im 9 Uhr war das Feuer niedergelämpft. Wochen später während der ganzen Nacht das Gebäude, um ein Wiederaufklaren des Brandes zu verhindern.

Die Scheune — 24x12 Meter groß — ist vollständig niedergebrannt. Vom Stallgebäude ist nur das Dach zerstört. Die gesamten Erntevorräte, ungefähr 50 Fuder Roggen und Getreide, sind vernichtet worden. Außerdem verbrannten noch sämtliche landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Ebenso sind Verluste an Menschenleben durch einen glücklichen Zufall nicht zu beklagen, da die mit dem Abblenden des in der Nähe der Einschlagstelle stehenden Erntewagens beauftragten Knechte gerade die Pferde in den Stall brachten. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Blitzschlag in den Schornstein des Städt. Krankenhauses Elberfeld.

Ein Blitzschlag zertrümmerte gestern nachmittag die Krone des Schornsteins des Elberfelder Städtischen Krankenhauses. Die Mauerstücke flogen im Garten umher. Glücklicherweise befand sich gerade niemand in der Nähe des Schornsteins. Auch sonst wurde durch die Ziegelbrocken kein Schaden angerichtet. Bis auf die Krone, die einen metertiefen Kerb aufweist, ist das Mauerwerk äußerlich unversehrt. Nach dem Einschlag hob eine Aufwölle aus dem Schornstein empor. Wegen der Gefahr, daß gelodertes Gestein nachstürzen könnte, wurde der Weg am Fuße des Schornsteins vorbei gesperrt. Der Schornstein war durch zwei Blizableiter geschützt.

Auch in das Haus Johannisstr. 23 in Elberfeld ist nachmittags der Blitz eingeschlagen. Weitere Folgen waren nicht zu verzeichnen.

Billige Oberhemden

Serie I

Perkal, unterlegte Brust,

1.95

Binder

aparte modernste Dessins

von 50 Pfg. an.

Serie II

Zefir, unterlegte Brust,

2.50

Serie III

Popeline, Gr. 36—39,

2.90

ELBERFELD

Wall und Schlössergasse

b155

Immer noch im Frühling

Roman von Munro Feld

(12. Fortsetzung.)

Großmutter Ketten sprach gern Plattdeutsch. So gern, daß ihr Schwiegersohn Fritz behauptete, jedes Wort Hochdeutsch käme ihr verärgert aus dem Mund und müßte erst auf seinen Sinn unterhakt werden. Fritz Ott übertrieb, seiner Art gemäß, ein hübsches Quantum, aber ein Körnchen Wahrheit war in seinen Worten. Im Gedächtnis lag Johanna mit der hochdeutschen Sprache, und sie erklärte es für einen Unfug, daß selbst auf dem Lande in vielen Häusern damit begonnen würde, Hochdeutsch mit den Kindern zu sprechen. Das sollten sie den Schulmeistern nachher man überlassen — die mühten sich auch was zu tun haben! In der Stadt sei es ein andrer Ding; da könne man sich auf Hochdeutsch halten und nicht noch mit der Sprache schmeicheln und auf „mir“ und „nich“ und dergleichen abgeben.

Mit den Dittkindern machte Großmutter Ketten sich den Umstand, daß sie nach Realität schickte. In Dete sagte sie jetzt: „Man gut, daß die kleine Klette nicht mehr hängt! Ich hab immer Angst gehabt, daß die paar Späßen, die sich hier und da noch leben lassen, vor Schreck etwas auf deine weiße Pelzmütze lassen ließen.“

Was konnte Dete Gescheiteres tun, als in denselben Ton fallen? „Du bist es hinter den Ohren, Oma“, sagte sie. Sie brachte mit Vorliebe Sätze, die ihr von der Verwendung auf sie selbst gelaufen waren.

Und dann sollte sie alles nach, was sie auf der langen Weisheit veräußert hatte. Unaufrichtig anstehende sie los und erzählte der Großmutter im besonderen, daß sie Heiner heiraten wollte und daß sie sich dann noch viel mehr Kinder beschaffen würde als Bati und Nutti. „Du sollst sie alle mal auf'm Schoß haben! Nicht, Oma?“ schloß sie glückselig. „Und wenn du willst, leib ich dir manchmal ein!“

Oma hielt die fünf warinen Finger immer fester, sagte zu allem ja und amen und dachte: Was für eine Welt voller Glückseligkeit ist doch ein Kind!

Ihren Geschwistern sagte Dete vorläufig nichts von ihren Heiratsabsichten. Sie wollte sich wohl hüten. Sich auslassen zu lassen, war sie zu schade.

Der einzige Mensch, mit dem man fast zu jeder Zeit ein vernünftiges Wort reden konnte, war Bati. Mit Nutti konnte man es noch lange nicht allemal. Nutti hatte viel zuviel Wehtramp mit ihrer Wirtschaft und konnte den ganzen Krempel lange nicht so beiseite schieben wie Bati. Da, sie trieb es unter Umständen so weit, daß

die Dade einmischten. Tatsächlich, es war schon vorgekommen.

Sollte man sich vielleicht abschießen lassen? Für Dete war ein für allemal Bati zuständig. Und er war es auch, der die heimliche Verlobung erzählte. Denn für eine heimliche Braut hielt sie sich.

Vater und Tochter hockten im Stall auf der Daserste, und der Schwiegersohn in der Scheune. Bei der überraschenden Mitteilung so schallend auf die Schenkel, daß der etwas schone Ballach von Hannes Steffens aus Wiemerhede, der nicht weit davon stand, mit den Hinterbeinen ausschlug.

Dete nahm keine Notiz von dem Geräusch. Pferde konnten sie nicht bange machen; eher machte sie Pferde bange. Sie wandte nicht einmal den Kopf zur Seite und sagte: „Reg dich da man nicht um auf, Bati! Ich bleib ja erst mal noch hier bei dir. Und nächstes Mal nehmen Oma und ich dich mal mit zu Tante Vene, nicht? Dann sollst du selber mal sehen! Er hat freilich einen Vorur, und das ist sogar sein Großvater, aber Angst brauchst du nicht zu haben. Dem geben wir Entenbraten — da bleibt er still bei sitzen. Und Tante machen wir einfach nicht!“

„Dast ihr denn auch schon ein Kind?“ sagte Fritz überwältigt.

„Nein, du!“ entrüstete sich seine Tochter. „Du sagst doch selbst immer, es geht alles der Reihe nach! Erst kriegt Olga nun doch Junge! (Olga war Detes weiches Kammermädchen, das nach einem früheren Kindermädchen gekauft war, weil dieses stinks an den Händen.) Und ich muß auch so wieviel ungeschickter erst so groß wachsen wie Nutti — sonst sind mir die kleinen Kinder doch noch zu schwer auf'm Arm.“

„Ach so?“ meinte Bati, ein wenig enttäuscht. „Das dauert dann ja immerhin noch eine kleine Weile. Ich hatte mich schon auf den Schmaus gefreut. Wenn ihr auch keine Spritztaule machen wollt — Entenbraten scheint es ja doch zu geben?“

Wie zwei Verwirrte kamen Vater und Tochter schließlich Arm in Arm durch die breite Doppeltür gegangen, und Olga wurde an diesem Tage kaum noch eines Blickes gewürdigt.

Als das junge Kammermädchen wenige Tage später jedoch wirklich mit ihren ersten vier Kindern niederkam, war der Jubel so groß, daß die eigene Liebesgeschichte vorläufig mit Stumpf und Stiel darüber vergessen wurde. Die kleinen Finger waren auch gar so pudig, und — laum zu glauben — drei waren schneeweiß und eins tohlradenschwarz. Es war ein Naturwunder! „Sieh mal,“ sagte Dete und zeigte mit dem

Finger betraute bis in die Augen der Frau geborenen, „richtig wie Tinte!“ Natürlich meinte sie rote Tinte und wollte wahrscheinlich bezeichnen, daß die Augenfarbe ihrer Kammermädchen besonders hell leuchtete. Sie wußte vor Eifer gar nicht, was sie zuerst und was sie zuletzt loben sollte, und sagte doch mitten dazwischen ein wenig grausam: „Von den kleinen, niedlichen Schwänzchen nehme ich mir nachher einen als Federwischer. Die wachsen wohl wieder nach — nicht, Bati? Und einen Federwischer muß ich ja sowieso haben!“

„Selbstverständlich“, sagte Bati und fand einen Kammermädchen sehr praktisch für den Zweck.

Die Schule spukte Dete viel im Kopf herum, und je näher der fällige Termin rückte, desto mehr häuften sich von sämtlichen erforderlichen Utensilien. Schrieb auch schon soviel Tafeln Schramm und Schreipapier lagunt, daß der Materialverbrauch später kaum größer werden konnte.

Nur daß die erste Kostprobe Schmele dann ganz anders ausfiel als die Vorstellung davon. Es wurde ein gräßliches Fiasko.

Um zunächst von Fräulein Eberhardine Tinsberg zu sprechen, so trug die einen Scheitel und legte viel Wert darauf, daß auf jeder Seite gleich viel Haare lagen. Und bei den Kindern liebte sie es ebenfalls, daß sie vor allem Haltung bewahrten. „Ihr seid jetzt in der Schule“, sagte sie, „und sollt etwas lernen. Jetzt müßt ihr erst mal geradestehen, die Hände falten und aufpassen!“

Das war es: Sie sollte etwas lernen, die kleine Herde. Düblich geradestehen und aufpassen. Und das unvernünftige Kammermädchen hatte sich gedacht, es solle Buchstaben und Zahlen schreiben. Da war es noch ein Glück, daß die meisten Kinder weniger Quacksilber im Reibe hatten als Dete Ott und die Hände besser falten konnten.

Befragte Dete stellte sich gleich nächsten Tages auf die Hinterbeine. Und ihr erzehamer Vater sagte im Vertrauen zu seiner Frau: „Man braucht das eingetrocknete Geseß doch nur zu sehen und hat schon den Appetit verloren. So was Ausgepöcktes und Systemverknöchertes — und man läßt all die kleinen Küken in den Stall!“

„Nimm dich bloß in acht!“ bat die besorgte Mutter. „Ein Wort von dir, und wir kriegen die Deter bestimmt nicht wieder hin.“

Es sah aber ohnehin schon aus, als ob die Sache ohne Anwendung von Gewalt nicht mehr vom Stapel gehen würde. Hanna gab sich sonst wirklich Mühe mit der jüngeren Schwester. Auch Hans hatte sich mit angegeschlossen. Sie hatten sich rechtzeitig auf den Weg gemacht, hatten Dete in die Mitte genommen und versprochen ihr goldene Vergeltung. Die hörte auch allmählich zu, aber als sie dann plötzlich vor der Freitreppe des großen roten Gebäudes ankamen, schleuderte sie den Federwischer, den sie in der Hand hielt, auf die Stufen und versuchte auszuknicken.

Was ihr natürlich nicht gelang. Dafür packten die Geschwister zu fest zu. Und schreiend, wie zwei Klassenkolleginnen, sich hineinführen zu lassen, lag unter ihrer Würde. Sie ließ sich einfach schleifen und benahm sich auch in der Klasse so bodig, daß Eberhardine zuletzt vor Empörung nach dem Pincal griff. Fräulein Tinsberg war im Prinzip durchaus gegen die Prügelstrafe — sie fand sie nicht kulturwürdig.

kam jedoch im Augenblick ganz nett bis auf den Grund.

Dete sprang Feuer aus den Augen, und leider bis sie in ihrer sinnlosen Erregung und Empörung dem Fräulein in die Hand.

Das wurde ein großer Betrieb: mit Einschreiten des Rektors, des Arztes und allen Schülern. Und wenn Medizinalrat Brinkhoff das Zeug nicht gehabt hätte, das dem Fräulein Eberhardine schickte, hätte es immerhin eine unangenehme Angelegenheit für den kleinen Heißhörn und seinen Vater werden können.

Fritz Ott und Tochter Dete sahen nach Abschluß aller feierlichen Verhandlungen ziemlich kleinlaut in Batis Kontor und besprachen das nähere die Form der Abbitte, die Dete zu leisten hatte. Und mag man sich nun zu der Sache stellen, wie man will: Zu Detes Ehre sei gesagt, daß sie bereitwilligst lieber zehn als eine Abbitte leisten wollte; denn an dem roten Blut, das floß, hatte sie sich doch sehr erschreckt. Was sich sonst aus ihrer Tat ergab, hatte ihr wenig Eindruck gemacht; aber was Blut war, wußte sie. Einmal hatte sie sich das Knie aufgeschlagen und einmal sogar den Hinterkopf und die Lippe. Blut war ganz abstoßend und tat sehr weh.

Nun, die Reue war echt und tief, und Batis Entschuldigungsverordnungen erschienen Dete unzureichend. Einfach die Hände hingeben und versichern, daß sie es nie wieder tun wollte, war doch ein bißchen wenig für ihre Untat. Keinen Tisch machte sie gern haben, und so sagte sie denn auf eigene Faust und in einem Zuge weg: „Ich will es ganz gewiß nie und nie wieder tun, Fräulein Tinsberg. Kopf und Seele! Und wenn Elisabeth Junge kriegt.“ — Elisabeth war ein neues, schwarzweiß geflecktes Kammermädchen — „sollst du zwei haben!“ Und ihre Augen leuchteten und strahlten in Eifer und Bereitwilligkeit.

Es kam zu einer Versöhnung und einer leidlichen Inbetriebnahme des Unterrichts. Die Hauptfrage war jetzt nur, daß das Mädel die Klasse nicht verlor.

Und das tat Dete nicht. Sie ergab sich in ihr Schicksal und war sammtfromm. Nur daß der Geschmack an der Sache selbst ihr nicht angenehmer wurde. Der Schulgang war ihr äußerst lästig.

Zu ihrem Vater sagte sie resigniert: „Nicht, Bati, in die Schule müssen Kinder rein? Da kann man nix an machen?“

„Nein“, sagte Fritz Ott und sah gar nicht von seinem Hauptbuch auf, in dem er blätterte. „Da kann man nix an machen.“

Dete konnte es nicht ausstehen, wenn Bati etwas wichtiger nahm als sie. Sie gab ihm einen kleinen Knuff: „Jungebi, du, wenn ich erst wieder rauskomme aus der Schule!“

Es war nicht wenig, was in dem Bild lag. Und Bati Ott legte die Feder wirklich einen Augenblick hin. Zugehört hatte er natürlich doch zwischen all seinen Ähnen. „Das wollte ich meinen“, gab er jetzt Antwort, wie es sich gehörte. „Dann schlagen wir alle beide mal tüchtig über die Stränge. Da soll uns noch mal einer was vorzeichnen wollen! Man frist sich durch alle Klassen durch — feste, feste — und nachher schmeißt man sich draußen vor der Stadt erst mal auf 'ne Koppel und steht, wie die jungen Weiber, die Beine vor Veräbnen in die Luft!“

(Fortsetzung folgt.)

Ein merkwürdiger Fall von Gedächtnisverlust.

Das Abenteuer des Fabrikanten Blarez.

Ein rätselhafter Vorfall beschäftigt derzeit die Pariser Polizei. Es handelt sich um den Industriellen Jacques Blarez, der vor sechs Tagen nach einem Besuch des Trocadero in Paris spurlos verschwunden war und gestern in Avignon unter recht rätselhaften Umständen, in Lumpen gehüllt, aufgefunden wurde. Wie der Industrielle nach Avignon gekommen war, ist völlig mysteriös, er selber weiß es am allerwenigsten.

Jacques Blarez steht im 45. Lebensjahr. Er kommt aus einer Fabrikantenfamilie, ist verheiratet und genießt als Industrieller ein großes

Ansehen. Er gilt als Herr eines bedeutenden Vermögens. Aus Nantes, wo sich seine Fabrik befindet, begab er sich nach Paris, um dort seine Schwester zu besuchen. Mit seinem Schwager unternahm er abends einen Besuch im Trocadero. Gegen 1 Uhr nachts gingen die beiden Männer auseinander, Blarez wollte sein Hotel im Quartier Latin aufsuchen, war aber dort nicht mehr erschienen. Von diesem Augenblick an blieb er verschwunden.

Zwei Gendarmenbeamte fanden nun vor gestern außerhalb der Stadt Avignon auf der großen Landstraße einen Mann, der auf einem Kilometerstein saß und Pfeife rauchte. Er war in Lumpen gehüllt. Die zwei Gendarmenbeamten hielten ihn für einen Verrückten, zur Ausweisung aufgeföhrt, gab der Mann keine Antwort und rauchte ruhig weiter.

Nun wurde er ins Polizeigebäude nach Avignon gebracht und dort einer Vernehmung unterzogen. Die Beamten waren nicht wenig erstaunt, als aus einer Tasche der zerlumpten Kleider Banknoten im Werte von 31 000 Franken zum Vorschein kamen. Schon lief der Unbekannte Gefahr, für einen Einbrecher gehalten zu werden, als einer der Beamten auf den Gedanken verfiel, es könnte sich um Blarez handeln. Die Pariser Polizei wurde avisiert, und am nächsten Tage konnte ein Familienmitglied den unheimlichen Strolch agnoszieren. Nachdem Blarez sich ausgeteilt hatte, konnte er angeben, daß er sich an den Besuch im Trocadero erinnere, was er jedoch in den nachfolgenden Tagen unternehmen hatte, sei seinem Gedächtnis entfallen. Ramentlich konnte er sich nicht den Besuch von 31 000 Fr. erklären, zumal er seine Brieftasche verloren

hatte. Ebenso rätselhaft ist es ihm, wie er zu der Vernehmung gekommen war. Das mysteriöse bleibt jedoch, daß er bei seiner Auffindung Pfeife geraucht hat, da er sonst nie ein gewöhnlicher Feind des Nikotins ist und nicht einmal Zigaretten zu rauchen pflegt. Die Polizei setzt nun ihre Erhebungen fort, um den merkwürdigen Vorfall endgültig zu klären.



Penaten-Creme
kühlt heilt
Sonnenbrand
u Wundsein!
In Apoth. u. Dro. Dose u. Tube 0,60 u. 1,20

DER PRENNIG MÄCHTIG!

KURZWAREN

DEUTSCHES REICH
RENTENPFENNIG
2
DEUTSCHES REICH
RENTENPFENNIG
1

SO GUTE QUALITÄTEN, SO UNGLAUBLICH BILLIG

Serie „Grün“

Schmale Gummilitze	sehr guter Zug	3-Meter-Stück	10
Stahlstecknadeln	50 Gramm im Karton		10
Nahband	in Farben sortiert	5-Meter-Rolle	10
Roleauxkordel	rein Leinen	7-Meter-Stück	10
Stopfpilze	pollert, sehr billig		10
Halbleinenband	8 mal 2 Meter, sortiert		10
Damenstrumpfhalter	gutes Rüschenband	Paar	10
Reißbrettstifte	200 Stück im Karton		10
Wischeträger	Baumwolle und Kunstseide	Paar	10
Sicherheitsnadeln	86 Stück, sortiert	Bügel	10

Serie „Blau“

Armblätter	nur gute Qualitäten, zum Aussuchen	Paar	20
Damenstrumpfhalter	schwere Ware	Paar	20
Seidenglanzstopptwist	10 Knäuel à 10 Meter	Karton	20
Hemdenpassen	mit Klöppeleinsatz	Stück	20
Maschinenöl	ganz besonders billig	Flasche	20
Scheren	vernickelt und magnetisiert		20

Serie „Rot“

Einkaufsnetze	Kunstseide, in Farben sortiert		30
Gummilitze	besonders schwere Qualität	5-Meter-Stück	30
Kopierädchen	mit Daumenschuh	Stück	30
Damenfrisierkämme	weiß, beste Qualität	Stück	30

meyer
NACHF. BARMEN
ALTERMARKT

Spiel des Schicksals

Nach einer wahren Begebenheit

Von Ralph Urban

An der Ecke der Rue du Rauboract, einer der Villenstraßen von Paris, stand täglich ein kleines Mädchen und bot den Vorübergehenden Rosen an. Nur selten erbat sie sich jemand und erkaufte für wenig Geld ein paar Blumen. Die Kleine kam stets nach der Schule und blieb dann bis in die Nacht hinein auf ihrem Posten. Eines Abends, als die Lichter schon brannten, hielt an der Ecke ein vornehmer Kraftwagen, und eine Dame rief das Kind heran. Sie wollte nur eine Rose haben, die sie mit einer Banknote bezahlte. Die Kleine sah verzweifelt auf das Geld, sie hatte nur ein paar Sous in der Tasche, die lange nicht reichten, um herauszugeben. Mit einem Entschluß ringend, zögerte sie ein Weilchen, dann nahm sie einige Rosen und gab diese samt der Rose der eleganten Dame in den Wagen.

„Gefallen Sie ein andermal, Madame“, sagte das Blumenmädchen großmütig. Die Frau aber reichte dem Kind nochmals das Geld, und fuhr, ohne weiteres abzuwarten, aufgetaucht davon. An diesem Abend hatte die italienische Sängerin Bibia Santini einen noch nie dagewesenen Erfolg und, abergläubisch wie alle Bühnenkünstler, dachte sie, daß die Rosen ihr Glück gebracht hätten. Nun hielt stets das Auto der Sängerin, wenn sie auf dem Wege von ihrer Villa nach der Oper bei der Blumenverkäuferin vorbeikam, und so entstand eine kleine Freundschaft zwischen der gefeierten Schönheit und dem armen Mädchen. Die Künstlerin fand Gefallen an dem aufgeweckten, hübschen Kind, das schon so früh den Kampf ums Dasein aufnehmen mußte; es erinnerte sie an ihre eigene freudlose Jugend. Einmal lud sie Manja nachmittags zu sich. Es gab für den Gast viel Herrlichkeiten an Kaffee und Kuchen, und Bibia Santini erfuhr bei dieser Gelegenheit Näheres über ihre kleine Freundin. Obwohl in Paris zur Welt gekommen, war sie Russin, da ihre Eltern infolge der Revolution aus der Heimat hatten flüchten müssen. Ihr Vater, Offizier der russischen Kriegsmarine, ließ sich nach dem Umsturz in Paris nieder, um mit dem Wenigen, das er von seinem Vermögen retten konnte, eine bescheidene Existenz zu gründen. Dann kam Manja zur Welt, und die kleine Familie lebte eine kurze Weile glücklich, bis die Mutter krank wurde und starb. Von da ab kam das Unglück, das Geschick des Vaters ging zugrunde, so daß er mit seiner Handarbeit für das Kind sorgen mußte. Seit einigen Wochen kehrte er nun krank, und wenn es ihm auch schon besser ginge, so würde es doch noch eine Weile dauern, bis er wieder arbeiten könne. Schweren Herzens hatte der Vater dem Drängen der Kleinen nachgegeben; seitdem verkaufte sie auf der Straße Blumen.

Die Sängerin, die auch die andere Seite des Lebens kannte, war gerührt durch diese Erzählung, und beschloß, zu helfen. Als Manja ging, empfahl sie ihr, nun täglich zu ihr zu kommen, und übergab ihr in einem geschlossenen Brief einen Geldbetrag an die Adresse des Vaters. — Am nächsten Tage erhielt Bibia Santini ein Schreiben von Manjas Vater, dem Kapitän Vladimir Sotoloff. Er bedankte sich für die großzügige Hilfe, gestattete sich aber, den Betrag als Darlehen anzunehmen, um sein Kind nicht mehr auf die Straße schicken zu müssen; es werde seine vornehmste Aufgabe sein, die Summe bald zurückzuerhalten. Nachmittags kam Manja wieder zu Besuch und bat die Künstlerin, ein kleines Geschenk anzunehmen; es sei nicht wertvoll, werde ihr aber sicher Glück bringen. Dabei nahm sie ein silbernes Medaillon von ihrem Hals und überreichte es der Dame. Sie sagte noch, daß sie es von ihrem Vater bekommen habe, der viel darauf hielt, aber die Sängerin hörte nicht mehr zu, sie starrte auf das eingetragene Datum, das Datum ihres eigenen Geburtstages, und auf den Namen Bibia, dann überwallte sie die Erinnerung; das Wunder der Allmacht kam über sie wie eine Offenbarung. Trauenslos sah die kleine Manja auf die Tränen, die der schönen Frau über die Wangen liefen.

Zwanzig Jahre vorher lebte in der blühenden Handelsstadt Messina der Händler Santini in bescheidener Häuslichkeit. Aus kleinen Anfängen arbeitete sich der junge Mann empor, er liebte seine Frau und sein Töchterlein Bibia, und sein Glück war vollkommen, als das Verderben wie ein Blitz herniederfuhr. An einem frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag, rief sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Am nächsten Moment schaukelte alles

wie eine riesige Schaukel, dann folgte ein Donnern und Krachen, als würde die Erde bersten. Den Händler Santini trieb ein fürchterlicher Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Bibia schrie in Todesangst, laut betete die Mutter. Finsternis lag über allem und dichter Staub machte das Atmen schwer. Die drei waren enge nebeneinander in den Betten, und Santini bemühte sich, den Schmerz zu verdrängen und die Seinen zu beruhigen. Fragend lag zentnerschwer auf seinem Fuß, so daß er sich nicht regen konnte. Nachdem nichts weiter geschah und die Frau sich wieder gefaßt hatte, begann sie umherzulaufen, aber der Raum, der noch blieb, war nur bis zu greifbarer Höhe oberhalb der Betten frei, alles andere war mit Mauerwerk ausgefüllt. Nun bestand kein Zweifel mehr, das Haus war eingestürzt. Hierbei war ein Wunder geschehen, denn die Treppe, die nach den oberen Stockwerken führte und natürlich auch abwärts war, hatte sich gerade über jene Ecke des Zimmers, in welcher die Betten standen, gelöst, und so die Familie vor dem Tode bewahrt. Als Santini dies begriffen, dankte er Gott und sprach den Seinen Mut zu, weil man sie sicher bald aus ihrer schrecklichen Lage befreien würde. Er konnte nicht ahnen, daß achtzigtausend Tote unter den Trümmern von Messina begrabener lagen.

An diesem Tag, dem 28. Dezember 1908, näherte sich ein Geschwader der russischen Kriegsmarine der Straße von Messina. Um fünf Uhr zwanzig Minuten früh bemerkte der diensthabende Offizier auf der Kommandobrücke des Admiralschiffes, daß die Magnetnadel des Kompasses verrückt zu werden begann. Gleich darauf

ging ein Jittern durch das Schiff, und bald schlugen haushohe Wellen über das Deck. Das war das Seebeben. Als es hell wurde und man sich der Meerenge näherte, sahen die Russen mit ihren Fernrohren an den Stellen, wo früher die Städte Messina und das gegenüberliegende Reggio Calabria standen, nur mehr rauchende Schutthäufen. Dem Admiral war es sofort klar, daß eine der größten Katastrophen die Menschheit betroffen habe, und er eilte mit seiner ganzen Macht zu Hilfe. In Rom erfuhr die Regierung erst zwölf Stunden später von dem schrecklichen Unglück, da mit Messina auch alle Behörden und technischen Hilfsmittel zugrundegegangen waren. Mittlerweile leisteten die Russen Unvergeßliches. Es galt, vor allem nur Verwundete und Verschüttete zu bergen, und die blauen Jungens schafften, bis sie vor Erschöpfung nicht mehr weiter konnten. Wo man aus den Trümmern Rufe vernahm, wurde die oft unendlich schwere Arbeit des Bergens in Anmarsch genommen. Es kam die Nacht und dann wurde es wieder Tag, und noch immer arbeiteten die Matrosen wie die Offiziere rastlos an dem Rettungswork. Am Morgen kletterte der Schiffslieutenant Sotoloff auf den höchsten erreichbaren Punkt und hielt mit seinem Fernglas Umschau im Trümmerfeld. Irigendwo sah er etwas Weißes flattern und begab sich mit einigen Matrosen nach dieser Stelle. Aus einer kleinen Öffnung zwischen Bergen von Mauern und Steinen sah ein Stütz Stange heraus, an deren Ende ein Kinderhändchen befestigt war. Dem Anruf der Russen antworteten schwache Stimmen, daher mußte man, daß Lebende hier begrabener seien, und eina um die Arbeit. Weil es nicht genug Werkzeug gab, mußte man sich mit den Händen helfen.

Bald nach der Katastrophe hatte die Familie Santini einen Spalt in ihrem Gefängnis entdeckt, durch den man den Himmel sah. Die Frau zerbrach den Rahmen eines Bildes, das oberhalb der Betten hing, riß das Bettuch in Streifen und band damit die verstreuten Holzteile aufeinander, so daß eine lange Stange entstand, an deren Ende sie das Händchen des Kindes befestigte. Als die mühsam erratete Bohne fertig

Raketenflug in der Lybischen Wüste

Die Pläne eines amerikanischen Professors. Mäuse und Vögel sollen den Raketenflug mitmachen.

Tripolis, im Juli. (United Press.) Die Lybische Wüste soll der Schauplatz neuer Versuche werden, die Stratosphäre gründlicher zu erforschen, als bisher geschehen. Der New-Yorker Professor Darwin G. Lyon ist kürzlich hier eingetroffen, um einen geeigneten Platz in der Wüste für seine Experimente mit einer Rakete auszuwählen, die in die Stratosphäre abgeschossen werden soll.

Professor Lyon gewährt dem folgenden Vertreter der United Press ein Interview, in dem er sich ausführlich über seine Pläne äußert: „Ich habe Mäse da zum Schauplatz meines Experimentes gewählt, das ich im kommenden Herbst oder Winter durchzuführen gedenke. Ausschlaggebend für meine Wahl war, daß die Stratosphäre in Libia ganz besonders rein ist, und daß ich dort einen günstigen gelegenen Hügel fand, auf dem ich meine Apparate zum Abschicken der Rakete aufstellen kann.“

Über den Zweck der Raketenexperimente von Professor Lyon kurzten die phantastischen Gerüchte. Wiederholt wurde die Behauptung aufgestellt, daß er eine Rakete nach dem Mond abschießen gedenke. „Meine Experimente richten sich auf die Erforschung der höheren Schichten der Erdatmosphäre und verfolgen keinen anderen Zweck“, erklärte Professor Lyon. „Bisher hat man mit Hilfe von Aerostat, Flugzeug und Ballon solche Forschungen angestellt, die größte Höhe, die man erreichte, war aber nur 36 000 Meter.“

Professor Lyon erzählte, daß er bisher sechs Rieseraketen konstruiert hätte, die durch eine Serie aufeinanderfolgender Explosionen in die Höhe getrieben werden sollten. Von diesen Raketen sind drei bereits beim Start vollständig explodiert. Eine explodierte zum Teil während der Konstruktion im Laboratorium, während die fünfte durch die Unzuverlässigkeit eines Mechanikers zerstört wurde. Professor Lyon, der sich durch keinerlei Mißerfolge beirren ließ, setzt seine Hoffnungen auf die sechste Rakete.

Die Rakete, mit der das Experiment in der Lybischen Wüste durchgeführt werden soll, ist fast drei Meter lang und wiegt über 300 Pfund. „Ich konnte in der Rakete ein System fortlaufender schnell aufeinanderfolgender Explosionen entwickeln, die ihr eine Beschleunigung von 30 Meter in der Sekunde geben werden“, sagt Professor Lyon. „Das ist die höchste Beschleunigung, die man anwenden kann, ohne die in der Spitze der Rakete eingeschlossenen Reaktionsapparate zu beschädigen.“

Am Ende der ersten Minute würde die Rakete theoretisch eine Geschwindigkeit von 1800 Meter haben; am Ende der zweiten Minute 3600 Meter; am Ende der dritten Minute 5400 Meter. In der Praxis kann man allerdings diese Geschwindigkeit nicht erreichen, da man mit verschiedenen nachteiligen Einflüssen rechnen muß.“

Professor Lyons Rakete besteht aus drei Teilen, die sich während des Aufstieges voneinander lösen, so daß am Schluß nur noch der Vorderteil der ursprünglichen Rakete durch die Explosionen nach oben getrieben wird. In diesen Teil sollen neben zahlreichen hochempfindlichen Meßinstrumenten auch lebende Mäuse und Vögel eingeschlossen werden, um die Wirkungen des Fluges und der erreichten Höhe auf ihren Organismus praktisch festzustellen. Die Spitze der Rakete ist mit einem Fallschirm ausgerüstet, damit die Apparate beim Aufschlagen auf die Erdoberfläche nicht beschädigt werden.

Sobald alles programmäßig verläuft — und Professor Lyon hofft auf einen glatten Verlauf seines Experimentes —, wird die Rakete eine Höhe von 78 Kilometern erreichen. Aber selbst wenn die Rakete nur viel geringere Höhen erreichen und die Meßinstrumente unversehrt zurückbringen sollte, werden die Ergebnisse der Messungen von größtem wissenschaftlichen Interesse sein.

Der Roman einer Privatschretärin.



Der frühere Vizekönig von Indien, Lord Reading, hat sich in London mit seiner früheren Privatschretärin, Miß Stella Charnaud, verheiratet. Lord Reading steht bereits im 71. Lebensjahre.

war, redete sie dies durch die Öffnung ins Freie. Stunde auf Stunde verrann, die Schmerzen des Mannes wurden unerträglich, die Hoffnung auf Hilfe sank. Endlich wurde das Signal ihre Rettung. Sie hörte Stimmen und sah Licht. Sie hatten keine Ahnung gehabt, was vor sich gefallen war, und haunten, als sie in ihren Rettern riesengroße Männer vor sich sahen, die in einer unbekannten Sprache redeten. Einer davon, der Leutnant Sotoloff, hatte sich blutige Hände geholt, und den hatte die kleine Bibia in ihrem Leben nimmermehr vergessen. Er war es auch, der seinen Kopf ausstreckte, das glühende Mädchen darin einhüllte und zum Hülsplatz beim Hafen trug. Er drückte noch dem Vater, dem ein Fuß gerötet war, ein Paket Banknoten in die Hand. Als er dann ging, um anderen Unglücklichen zu helfen, ließ ihm Bibia nach, nehmte ein Medaillon von ihrem Hals und gab es in kindlicher Dankbarkeit dem großen, fremden Mann. Und der hob das Kind auf und küßte es lachend auf den Mund. — Und als Bibia schon ein großes Mädchen war, schloß sie ihr Abendgebet mit den Worten: „Lieber Gott, gib, daß ich noch einmal dem Manne mit den blutenden Händen begegne.“

Zwanzig Jahre waren dahingegangen mit ihrem Wandel und Schicksal. Aus der kleinen Bibia war die große geworden, der die Welt zu Füßen lag, aus dem russischen Offizier ein Mann, der hart mit dem Leben rang. „Bosheit trägt Jinsen“, so heißt es in einem alten Sprichwort; diesmal hatte es recht.

Am nächsten Tag sah die Sängerin Bibia Santini neben ihrer jungen Freundin Manja, dem Ritter von damals, gegenüber, und die drei Menschen waren glücklich. Sie gaben sich gegenseitig neuen Lebensmut, Heimatgefühl und Lebensfreude. Und wenn jemand glaubt, daß die Drei auch weiterhin beisammen bleiben wird, er recht behalten.

Der Strandaug jenseits der Grenze.

Texas ist — wie schon sein Name andeutet — ein merkwürdiges Städtchen. Es liegt nämlich genau auf der Grenze zwischen den beiden nordamerikanischen Bundesstaaten Texas und Arkansas, und die politische Scheidelinie verläuft genau in der Mitte der Hauptstraße. Auf der einen Seite gelten die Gesetze von Texas, auf der anderen die von Arkansas. Nun ist man in letzterem Staate ein wenig puritanisch, und so hat man das Tragen der Strandaugen, die in der Sonnenhitze geradezu notwendig geworden sind, ganz verboten. In Texas dagegen dürfen sich Männlein und Weiblein ungefragt in den bequemen Hosen und Tadeln ergehen. Natürlich beneiden die Arkansasleute ihre Mitbürger in Texas um diesen Vorzug, auf den sie selbst nicht verzichten möchten. Und sie haben ein einfaches Mittel gefunden, um sich das Vergnügen des Strandaugentragens doch zu verschaffen. Sie warten, bis einer der Schutzleute, die auf der Hauptstraße auf der Arkansasseite für die Wahrung der „Scheidelinie“ sorgen sollen, einmal nicht hersteht. Dann flüchten sie nach Texas hinüber und ergehen sich dort unter den Augen der Zugschützer nach Herzenslust.

Wer sein Geld nutzlos zu Hause liegen läßt, schädigt nicht nur die Allgemeinheit, sondern auch sich selbst!

Grund und Boden

bieten
größte Sicherheit!

Die Einlagen sind gesichert durch
erstklassige Werte wie Hypotheken auf Feingoldbasis und Goldpfandbriefe

Günstige Verzinsung aller Einlagen auf Sparkonto, Scheck- oder laufender Rechnung

BARMER CREDITBANK

Zentrale und Hauptkasse: Wuppertal-Barmen, Neuer Weg 53—55
Zweigstellen: Wuppertal, Ecke Berliner- und Schillerstraße. — Elberfeld, Königsstr. 13

Uro?!

Wem das künstliche Licht bei der Arbeit lästig wird, der trage sich Uropunkt-Gläser.

Sie dämpfen die Wärmestrahlen und gleichen den Lichtdruck dem des Tageslichtes an.

Fachmännische Anpassung durch
Optische Anstalt

Overhage
W. Elberfeld,
Rathausstraße 4
776 A 75

Zeitung-Matratze
abzuheben
S. Aufhänger 50

Bekanntmachung

Ich habe
Island 22, Elberfeld
ein Geschäft in
Damen- u. Herren-Kleidung eröffnet.

Alles nur zu billigen Preisen!
Morgen Samstag verkaufe:

Weite Frauen-Mäntel
24.—, 19.—, 15.—, 12.—
Weite Frauen-Kleider
9.75, 6.50, 3.50, 1.98
Herren-Hosen von 2.90 an.
Elegante Herren-Anzüge von 19.75 an.

Berufskleidung billig.
Ein Posten Strickkleider zum Ausuchen . . . 1.25 Mk.

Hamm Elberfeld
jetzt
Island 22

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 183 — 1931

Bellage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 7. August

Die Regierung hat Einsehen

Lockerung der Devisenbewirtschaftung

Einrichtung der Industrie- und Handelskammern
Drahtbericht unserer Berliner Handelschreibleitung

WG. Berlin, 6. August. Der Proteststurm der Beteiligten gegen die Devisenbewirtschaftung, insbesondere des öffentlichen Vermögens der völlig unzulänglichen Apparates der bei den Landesfinanzämtern eingerichteten Devisenwirtschaftsstellen scheint die Regierung zur Überlegung gebracht zu haben, daß es so nicht weitergehen kann.

Wie wir hören, steht eine ziemlich weitgehende Lockerung der Devisenbewirtschaftung, insbesondere für den Importhandel, unmittelbar bevor. Grundgedanke der Lockerung ist die Einschaltung der Industrie- und Handelskammern in die Devisenbewirtschaftung. Wahrscheinlich wird man die Industrie- und Handelskammern damit beauftragen, in gewissen Fällen selbständige Entscheidungen über Devisenbewirtschaftung zu treffen. Das würde bedeuten, daß fortan zwei Stellen, nämlich einmal die Industrie- und Handelskammern, und zweitens die Devisenbewirtschaftungsstellen der Landesfinanzämter, jede für verschiedene Gebiete zuständig werden. Durch die Einschaltung der Industrie- und Handelskammern hofft man eine Gewähr dafür zu erhalten, daß die Devisenbewirtschaftung bei der Zuführung von Devisen für besonders wichtige Gebiete vernünftig werden. Ansonsten soll besonders das ganze Gebiet des Transitverkehrs, der für ein so wichtiges Geschäft wie das Deutsche Reich von sehr erheblicher Bedeutung ist, den Industrie- und Handelskammern ausgeliefert werden. Ebenso auch das Gebiet des Verordnungsverkehrs.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Aufnahme des vollen Zahlungsverkehrs bei den Banken eine notwendige Voraussetzung der Durchführung der Devisenbewirtschaftung ist, wird auch die Devisenbewirtschaftung etwas vereinfacht werden. Man glaubt jedenfalls nicht an einen ausgesprochenen Devisenmangel auf längere Sicht, der eine allzu scharfe Drosselung des Imports erzwängen müßte.

Nach den Erfahrungen der ersten Tage hat sich bereits gezeigt, daß die Landesfinanzämter, wie das vorausgesehen war, nicht in der Lage sind, eine durchgehende Devisenbewirtschaftung durchzuführen. Der Einschnitt, namentlich die Handelskammern einzuschalten, ist begrüßenswert, gibt er doch die Aussicht auf eine schnellere und sachverständigere Bearbeitung der Devisenbewirtschaftungen der Wirtschaft. Sollte man sich von vornherein vor Erlass der Verordnung mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammern in Verbindung gesetzt, so wäre eine Menge unnötiger Aufregung erspart geblieben. Mehr Zusammenarbeit zwischen Regierung und Wirtschaftswirtschaft ist nötig.

Die Devisenbewirtschaftung.

Mitteilungen der Handelskammer.
Die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid teilt uns hierüber folgendes mit:

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung vom 1. 8. 1931, die am 4. 8. 1931 in Kraft getreten ist, bedarf der Erwerb ausländischer Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung der schriftlichen Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung. Es darf fernerhin nur mit Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung über ausländische Zahlungsmittel und Forderungen verfügt werden und ist es nur mit Genehmigung der genannten Stelle zulässig, Zahlungsmittel und Wertpapiere ins Ausland und ins Saargebiet zu versenden oder zu überbringen. Diese Beschränkungen gelten nicht, soweit die Zahlungsmittel, Forderungen, Wertpapiere oder Kredite im Einzelfall unter 500 RM. betragen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß jede Firma innerhalb eines Monats nur einmal ein Geschäft gleicher Art in dieser Höhe vornehmen kann.

Die für den hiesigen Bezirk zuständige „Stelle für Devisenbewirtschaftung“ befindet sich beim Landesfinanzamt Düsseldorf. Die Postanschrift lautet: Stelle für Devisenbewirtschaftung, Landesfinanzamt, Abt. I, Düsseldorf, Hansaallee.

Die Anträge auf Zuteilung von Devisen für den Warenverkehr sind in doppelter Ausfertigung auf besonderem Vordruck unter Beifügung der Originalunterlagen bei dieser Stelle einzureichen. Vorzugsweise sind bis zu weiteren Anträgen bei der Handelskammer erhältlich.

Die Entscheidung der Stelle ist endgültig, sie braucht nicht begründet zu werden; nur der Weg der Aufschickung (mit Begründung) an den Reichswirtschaftsminister ist zulässig.

Für den Verkehr mit dem Saargebiet ist die Stelle für Devisenbewirtschaftung beim Landesfinanzamt Köln ausschließlich zuständig, die nach Saarbrücken einen Delegierten entsendet hat. Die Abklärung ist so gestaltet, daß nicht der in Deutschland wohnende Unternehmer, sondern der im Saargebiet ansässige Unternehmer bei dem Delegierten in Saarbrücken selber die Genehmigung zu erhalten hat.

Die Entscheidungen der Verträge ergeben sich aus den Bestimmungen des Reichsfinanzministeriums an die

Stellen für Devisenbewirtschaftung. Nach diesen Richtlinien sind an eine Genehmigung nicht gebunden:

- Geschäfte, bei denen die 3000 RM.-Grenze nicht überschritten wird;
- alle Geschäfte, die dazu dienen, Verbindlichkeiten zu erfüllen, die den Gegenstand der sogenannten Stillhaltevereinbarungen bilden. Gegenstand dieser Stillhaltevereinbarungen sind solche kurzfristige Verbindlichkeiten deutscher Bank-, Handels- und Industriefirmen gegenüber ausländischen Banken, die am 13. Juli 1931 bestanden haben. Anträge und Anfragen, die sich auf solche Verbindlichkeiten beziehen, sind an das Reichsbankdirektorium in Berlin abzugeben.
- die Verfügung über Forderungen aus Versicherungsverträgen, die vor dem 15. Juli 1931 abgeschlossen worden sind.

Eine Genehmigung wird von der Devisenstelle auf Antrag erteilt, soweit gezahlt werden sollen:

- Zinsen und regelmäßige Tilgungsbeiträge für langfristige Anleihen;
- Zinsen, Provision und Spesen in vertragsmäßiger Höhe für nicht langfristige Kredite;
- Transportkosten;
- Patent- und ähnliche Gebühren;
- Leistungen aus Versicherungsverträgen oder Rückversicherungsverträgen, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des Abschlusses dieser Verträge.
- Gehälter, Provisionen und ähnliche Bezüge an Vertreter deutscher Firmen (einschl. Zeitungsunternehmungen), soweit die Vertreter schon vor dem 4. August 1931 im Ausland oder im Saargebiet ansässig waren.

Von Bedeutung für den internationalen Kreditverkehr ist insbesondere noch die Bestimmung, daß keine Genehmigungen erteilt werden zum Zwecke der Tilgung nicht langfristiger Kredite, die nicht aus Warenverkehr entstanden sind.

Zur Regelung des Warenverkehrs mit dem Ausland ist eine nach den Nummern des statistischen Warenverzeichnis gegliederte Liste angefertigt worden, in der die Ergebnisse in zwei Gruppen eingeteilt sind. Gruppe I umfaßt die lebenswichtigen Einfuhren, Gruppe II enthält die Waren, deren Einfuhr an sich in gewissem Umfange notwendig ist. Die Erteilung einer Genehmigung ist, soweit es sich um die Finanzierung solcher Einfuhr handelt, von der jeweiligen Devisenlage abhängig, und zwar bis zum Höchstwert von 10000 RM. Genehmigungen werden fernerhin erteilt beim Bezug von Waren (sowohl der Gruppen I und II als auch der in diesen beiden Gruppen nicht genannten Waren), für die der urkundliche Nachweis geliefert wird, daß sie vor dem 4. 8. 1931 gekauft oder abgenommen oder aber bereits zum Versand gebracht worden sind.

Die erwähnte Warenliste hat noch nicht als endgültig abgeschlossen zu gelten, sondern kann je nach wirtschaftlichem Bedürfnis noch Ergänzungen erfahren. Den Bedürfnissen der hiesigen Wirtschaft hinsichtlich ihres Einfuhrbedarfs an Roh- und Halbfabrikaten ist schon jetzt durchweg Rechnung getragen. Die Liste ist bei den Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern einzusehen, wo auch sonst jede gewünschte Auskunft über alle Fragen der Devisenbewirtschaftung erteilt wird. Die Kammer wird von Änderungen dieser vorläufigen Regelung gegebenenfalls durch die Presse Nachricht geben.

Die Kammer hat beim Reichswirtschaftsministerium dringend die Errichtung einer besonderen Devisenstelle für den Kammerbezirk beantragt mit der Begründung, daß die notorische Bedeutung der hiesigen Wirtschaft für den Außenhandel eine solche Stelle zur Erspareng von Kosten und Weiterungen rechtfertigt.

600000 bis 800000 Ballen amerikanische Baumwolle.

Der Vorschlag der Reichsregierung — Gegen einen dreijährigen Kredit zu 4% Prozent.

New York, 7. August. Das Angebot der deutschen Reichsregierung, gegen einen mit 4% v. H. zu verzinsenden dreijährigen Kredit 600 000 bis 800 000 Ballen Baumwolle aufzukaufen, liegt bereits dem Bundesamt zur Prüfung vor. Obwohl die amtlichen Stellen eine Äußerung vorläufig ablehnen, scheint das Amt trotz der Proteste der Baumwollstaaten geneigt zu sein, auf die deutschen Vorschläge einzugehen.

Das Für und Wider in amerikanischen Interessentenkreisen.

New York, 6. Aug. (Funkspruch) Senator Morris Sheppard hat an den Präsidenten Hoover das Ersuchen gerichtet, den Vorschlag wieder in Erwägung zu ziehen, die im Besitz des Farm Board befindliche Baumwolle auf langfristige Kredite nach Deutschland zu verkaufen. Sheppards Vorgehen wurde veranlaßt durch die gegen den Verkauf eingeleitete Protestbewegung. Diese betrachtet den Verkauf als ein widerrechtliches Vorgehen, da die Benutzung des Marktes von Rechts wegen nur den Farmern zum Absatz ihrer laufenden Ernte zusteht. Präsident Hoover erwiderte auf die Proteste, die gegen den Verkauf der Baumwollvorräte nach Deutschland erhoben worden sind, daß es für wünschenswert halte, keine Schritte zu unternehmen, bevor irgendein bestimmter Vorschlag in seine Hände gelangt und bevor die Angelegenheit im Farm Board erörtert worden wäre, dessen Interessen allein diejenigen der amerikanischen Farmer seien. (Inzwischen ist der obige Vorschlag der deutschen Regierung erfolgt. Red.)

Gerichte um die Dresdener Bank.

Die künftige Personalgestaltung in Aufsichtsrat und Vorstand.

WG. Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtb.) Von der Dresdener Bank erhalten wir folgende Mitteilung: „Alle Versionen, die über die künftige Personalgestaltung im Aufsichtsrat und Vorstand der Dresdener Bank verbreitet werden, sind als leere Gerüchte zu bezeichnen. Unzutreffend ist insbesondere die Annahme, daß eine andere Bank damit beauftragt werden wird, in die Geschichte der Dresdener Bank einzugreifen. Die Dresdener Bank wird als selbständiges Institut wie bisher, nur mit wesentlich veränderter Kapitalbasis fortbestehen und nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geleitet werden.“

Diese Zuschrift wendet sich, wie unsere Berliner Handelschreibleitung bemerkt, gegen die Kombinationen, welche in einzelnen Berliner Blättern an den auf die Tagesordnung der bevorstehenden außerordentlichen Hauptversammlung stehenden Punkt „Aufsichtsratswahl“ geknüpft worden sind. Es versteht sich von selbst, daß die Dresdener Bank zu diesem Gegenstand der Tagesordnung ihrem neuen Großaktionär, dem alleinigen Besitzer der neu zu schaffenden 300 Millionen RM. Vorkursaktien, dem Deutschen Reich, Gelegenheit geben muß, seine Wünsche bezüglich einer angemessenen Vertretung im Aufsichtsrat geltend zu machen. Als falsch wird nur die anderweitig aufgetauchte Version bezeichnet, daß die Commerz- und Privatbank zusammen mit der Interessen-Befragung für die Dresdener Bank beauftragt werden und als Exponent einer solchen Schirmherrschaft der dem Aufsichtsrat der Commerz- und Privatbank angehörende Dr. August Weber den Vorsitz im Aufsichtsrat der Dresdener Bank übernehmen sollte.

Opel verlängert die Wochen-Arbeitszeit.

Die Adam Opel Aktiengesellschaft, Rüsselsheim a. M. teilt mit: Da der Absatz sich schneller entwickelt hat als vorausgesehen war, so sieht sich die

Adam Opel A.-G. in der Lage, mit Wirkung bereits für diese Woche die Arbeitszeit wieder auf 4 Tage statt auf 3 Tage wöchentlich zu erhöhen.

Neue Notverordnung über Konkurs- und Vergleichsverfahren

WG. Berlin, 6. August. (Drahtb.) Durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. August 1931 ist die Frist für die Stellung eines Antrages auf Eröffnung des Konkursverfahrens oder des gerichtlichen Vergleichsverfahrens bei Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien von zwei auf drei Wochen verlängert. Durch eine neue Notverordnung vom 6. August 1931 ist diese Fristverlängerung auch auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften erstreckt worden.

Antliche Berliner Devisenkurse

Währung	Antliche	Antliche	Antliche	Antliche
London	100	100	100	100
Paris	100	100	100	100
Brüssel	100	100	100	100
Amsterdam	100	100	100	100
Frankfurt	100	100	100	100
Berlin	100	100	100	100
Hamburg	100	100	100	100
Köln	100	100	100	100
München	100	100	100	100
Wien	100	100	100	100
Madrid	100	100	100	100
Barcelona	100	100	100	100
Lissabon	100	100	100	100
London	100	100	100	100
Paris	100	100	100	100
Brüssel	100	100	100	100
Amsterdam	100	100	100	100
Frankfurt	100	100	100	100
Berlin	100	100	100	100
Hamburg	100	100	100	100
Köln	100	100	100	100
München	100	100	100	100
Wien	100	100	100	100
Madrid	100	100	100	100
Barcelona	100	100	100	100
Lissabon	100	100	100	100

Wochenkurse in Südamerika vom 6. August

Währung	Wochenkurse
Buenos Aires	100
Santiago	100
Lima	100
Bogotá	100
Medellín	100
Caracas	100
La Paz	100
Buenos Aires	100
Santiago	100
Lima	100
Bogotá	100
Medellín	100
Caracas	100
La Paz	100

Berliner Produktionspreise vom 6./7. August

Waren	Produktionspreise
Weizen	100
Roggen	100
Gerste	100
Hafer	100
Wassermelonen	100
Äpfel	100
Orangen	100
Limetten	100
Walnüsse	100
Haselnüsse	100
Walderdbeeren	100
Stachelbeeren	100
Äpfel	100
Orangen	100
Limetten	100
Walnüsse	100
Haselnüsse	100
Walderdbeeren	100
Stachelbeeren	100

Bremer Baumwollkurse vom 7. 8. 31.

Waren	Bremer Baumwollkurse
Standard	100
Super	100
Extra	100
Long	100
Short	100
Standard	100
Super	100
Extra	100
Long	100
Short	100

Berliner Metallkurse vom 7. August

Metalle	Berliner Metallkurse
Gold	100
Silber	100
Kupfer	100
Zinn	100
Wismut	100
Antimon	100
Platin	100
Rhodium	100
Gold	100
Silber	100
Kupfer	100
Zinn	100
Wismut	100
Antimon	100
Platin	100
Rhodium	100

Geld ohne Anlage

Die Banken auf der Suche nach Anlagegeldmitteln — Erwartungen von Bildung eines Privatbankensystems — Hoffnungen auf einen Anstieg des Geldmarktes

WG. Berlin, 6. August. (Eig. Drahtb.) Die Uebervorsorg der Banken mit Zahlungsmitteln zum gestrigen Tage (6. August) der Vollzahlung hat zur Folge gehabt, daß die Banken heute in Geld förmlich schwimmen und mit dem Geld nichts Rechtes anzufangen wissen, da es an ordnungsmäßigen Anlagemöglichkeiten vollständig fehlt. Solange die Börsen noch zu feigen geworden ist, mangelt es an allen Unterlagen für eine zuverlässige Berechnung von Effektsicherheiten, gegen die Geld gehandelt werden könnte. Geld ohne Effektsicherheiten können ja nur die allergrößten Institute handeln, die sogenannte Blankogelder umsetzen. Aber der Kreis dieser Institute ist aus naheliegenden Gründen noch kleiner als vor dem 13. Juli.

Geringe Beträge zum Spitzenausgleich sind im Tagesgeldverkehr auch heute wieder gehandelt worden, wobei man sich niedrigeren Sätzen als gestern haben konnte. Für erste Adressen war Tagesgeld mit 10 Prozent, teilweise sogar schon mit 15 Prozent, Warenwechsel mit Großbankgeldern sind zum Satz von 25 Prozent außerordentlich stark gesucht. Die Banken

erwarten, daß die Reichsregierung zum Bankrott von 15 Prozent bereits gestern ausverkauft worden. Eine weitere Reichswechselkurskommission dürfte vorläufig nicht zu erwarten sein, da das bei der Reichsbank redigierbare Kontingent von 100 Mill. RM. bereits ausgeschöpft ist. Ein Privatdiskontmarkt hat sich aus Mangel an Material noch kaum zu bilden vermocht. Die Großbanken streben aber mit aller Energie danach, einen Privatdiskontmarkt zu bilden. Man spricht heute unverbunden davon, daß sich der Privatdiskontmarkt gebildet hätte zwischen 10 und 15 Prozent halten würde. Ob aber eine offizielle Privatdiskontkommission ohne Bankwechsel möglich ist, wird noch abzuwarten sein.

Jedenfalls ist es eine einseitige Meinung der Beteiligten, so nach als möglich einen regelrechten Markt für Absetzung des flüssigen Geldes zu bilden. Die Hoffnungen, daß der hohe Diskontsatz von 10 Prozent über die Bankdiskontsätze hinaus nicht aufrechterhalten, sondern zu einem neuen Diskontmarkt übergeleitet werden könne, sind auf jeden Fall noch marktmäßig gerechtfertigt.

Milde Richter in Berlin

Maler Heckendorf
zu fünf Monaten Gefängnis
verurteilt

Bewährungsfrist bewilligt.

Der Bruder erhält ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.

Berlin, 6. August. (Sta. Draht.) Unter starkem Andrang begann heute vor dem Erweiterten Schöffengericht Potsdam der Prozeß gegen den Maler Franz Heckendorf und seinen Bruder, denen drei Fälle des gemeinschaftlichen Einbruchdiebstahls und weiter in zwei Fällen Hehlerei zur Last gelegt wird. Die Verhandlung des Berliner Malers, der Vorstandsmitglied der Berliner Sezession war, erregte Anfang des vorigen Monats Aufsehen. Heckendorf lebte in sehr guten Vermögensverhältnissen. Seine Werke wurden viel gekauft.

Franz Heckendorf überreichte seinem Verteidiger, als er aus der Untersuchungshaft in den Gerichtssaal geführt wurde, einen großen Reichenblock mit Pastellen, die er während der Untersuchungshaft in der Zelle gemalt hat. Als Zeugen sind etwa zwanzig Personen erschienen, darunter die Villenbesitzer, die durch die Einbrüche betroffen wurden, und eine große Anzahl bekannter Berliner Künstler, u. a. der Bildhauer Professor Kolbe, der Maler Eugen Spiro, der Bildhauer Professor Thorand und der Maler Freiherr von König, die alle der Sezession angehören.

Der Vorsitzende stellte aus den Akten fest, daß Franz Heckendorf nicht vorbestraft ist, daß aber sein im Jahre 1891 geborener jüngerer Bruder, der Händler Walter Heckendorf, von 1919 bis 1929 fünfmal wegen schweren Diebstahls mit Gefängnis bis über ein Jahr und mit Ehrverlust bestraft worden ist.

Der Eröffnungsbeschluss bezieht sich auf die Fälle in Wannsee bei Dr. Feibels, wo die Bronzestatue von Professor Kolbe aus dem Garten entwendet wurde, sowie in Gellow und abwärts in einer Villa in Wannsee, wo wertvolle Gemälde von Professor Liebermann und anderer bekannter Künstler, sowie kostbare Teppiche gestohlen wurden. Dem Maler Franz Heckendorf wird weiter

in zwei Fällen Hehlerei zur Last gelegt.

Franz Heckendorf sagt aus

Auf Veranlassung des Vorsitzenden äußert sich dann der Angeklagte Franz Heckendorf über seinen Werdegang und die Familienverhältnisse. Er schildert, daß er in Stuttgart die höhere Schule besuchte, in München und Paris studierte und dann frei gearbeitet habe. Er sei Mitglied der Berliner Sezession geworden und dort in den Vorstand gekommen. Während des Krieges sei er von 1914 bis 1917 Fluggeschütz gewesen. Er erklärte weiter, daß er eigentlich immer gearbeitet habe und seine Bilder auch sehr gut verkaufen konnte. So habe er im Auftrag der Reichsregierung und des Reichsausschusses der Befehlshaber der Rheinland-Befreiungsarmee in Gemälden festgehalten.

Vorl.: Sie haben Ihre Bilder auch immer gut verkauft, nicht wahr?
Heckendorf: Ja, ich habe im Jahre 1930 in der Kunstgemeinschaft 38 Bilder im Gesamtwert von 21.000 RM. verkauft.

Mein Nettoeinkommen betrug jährlich etwa 12.000 bis 13.000 RM.
Vorl.: Sie haben gewußt, daß Ihr Bruder so oft wegen Diebstahls bestraft worden ist?

Heckendorf (mit leiser Stimme): Jawohl, ich habe das gewußt. Ich habe ihm auch immer geholfen und ihn unterstützt, damit er ein normales Leben führen konnte. Ich

habe ihm Geld gegeben, damit er einkaufen konnte. Er handelte mit Antiquitäten.

Auf weitere Fragen des Vorsitzenden gab Franz Heckendorf an, daß er über alle Fälle der Betrugung seines Bruders unterrichtet gewesen sei. Bekannte hätten ihm auch geraten, sich von seinem Bruder zu trennen. Er habe das aber nicht getan, weil er ihm habe helfen wollen.

Walter Heckendorf beläugelt seinen Bruder

Walter Heckendorf erklärte, daß er gleichfalls in Stuttgart die höhere Schule besuchte, seinen Baugewerksmeister machte und sich eine Zeitlang als Innenarchitekt betätigt habe. Während des Krieges, wo er sich freiwillig gemeldet habe, sei er als Flieger mehrere Male abgeschossen und auch einmal verhaftet worden.

Der Vorsitzende ging dann auf den ersten Einbruchfall ein, der sich in der Villa des Bankdirektors Feibels in Wannsee ereignet hat, wo eine kleine Meter hohe Bronzestatue „Kadestes Mädchen“ von Professor Kolbe gestohlen wurde. Franz Heckendorf erklärte, daß er mit einem Kunststammler Dr. Krüger in Verbindung gestanden habe, der von ihm sehr viele Bilder kaufte und dem er auch die Werke anderer Künstler vermittelt habe. Dieser habe von ihm eine Arbeit von Professor Kolbe haben wollen und habe ihm darauf auch etwa 1700 Reichsmark gegeben. Heckendorf stellte die Angelegenheit so dar, daß Krüger ihn gedrängt habe, endlich eine Plastik von Prof. Kolbe zu liefern.

Ich sah mit meinem Bruder zusammen am Rhein und wir tranken Cognac, als wieder ein Brief von Dr. Krüger ankam, in dem er drängte, daß ich ihm endlich die Plastik liefern möge. Da kam mein Bruder auf den Gedanken, daß doch im Garten der Villa des Dr. Feibels, bei dem ich mehrere Male eingeladen war, ein Werk von Professor Kolbe liege, das man holen könne. Wir fuhren dann mit dem Auto nach Wannsee. Ich wartete in einem Restaurant in der Nähe und mein Bruder schraubte die Plastik ab. Wir packten sie in eine Autodecke und stellten sie bei uns in die Kammer. Heckendorf betonte dann weiter, daß er die Absicht gehabt habe, einen Abzug von besserer Statue machen zu lassen. Er habe sich auch mit mehreren Kunstgebern in Verbindung gesetzt. Diese hätten den Abzug abgelehnt, weil das Einverständnis von Prof. Kolbe, der verstorben gewesen sei, nicht vorgelegen habe.

Vorsitzender: Wie stellen Sie sich denn das eigentlich vor? Sie mußten doch denken, daß der Diebstahl bemerkt wurde?

Franz Heckendorf: Wir wollten die Bronzestatue, sobald wir einen Abzug hatten, wieder im Garten aufstellen. Da Dr. Krüger aber immer mehr drängte, habe ich ihm schließlich das Werk aus dem Garten gegeben. Ich hatte die Absicht, doch noch einen Guss herstellen zu lassen und diesen unter einem Vorwand wieder auszuhandeln.

Der große Unbekannte

Die weiteren Einbrüche bestritt Walter Heckendorf. Er meint, daß sie von einem alten Suchthändler namens Bertel verübt worden seien. Der Vertreter der Anklage machte darauf aufmerksam, daß sich dieser „Bertel“ seit drei Jahren im Suchthaus befinde. Franz Heckendorf bestritt, von den Diebstählen und von der Herkunft der Bilder, eine Radierung von Liebermann, eine Rembrandt-Radierung und mehrere Teppiche, etwas

gewußt zu haben. Er habe sie gutgläubig von seinem Bruder weitergekauft.
Walter Heckendorf wurde dann noch vorabgehalten, daß er bei der Polizei ein Geständnis abgelegt habe, in dem er betonte, daß er die volle Wahrheit sagen wolle. Dieses Geständnis habe er später widerrufen.

Die Zeugen sagen aus

Hierauf begann die Zeugenvernehmung.

Der Bankier Dr. Feibels, bei dem die Kolbische Plastik gestohlen wurde, bezeichnete Franz Heckendorf als eine guimutige, aber leichtsinnige Natur. Dr. Krüger, der die Plastik von Heckendorf erwarb, schilderte die Entdeckung des Diebstahls, die durch den Bildhauer Thorand erfolgte. Der Zeuge meinte, daß der Franz Heckendorf ein geistiger Defekt vorliegen müsse. Auch er bezeichnete ihn als überaus leichtsinnig. Zweifelloso habe Franz Heckendorf es nicht verstanden, seinen Ausgaben seine Einnahmen anzupassen.

In der weiteren Zeugenvernehmung wurde der frühere Komplize von Walter Heckendorf, Fund, gehört, der die Bescheinigung ausgestellt hat, daß die an Dr. Krüger verkauften Kunstgegenstände und Teppiche von ihm erworben seien. Er sagte aus, daß er später Bedenken gehabt und bei der Polizei Anzeige erstattet habe. Der Bildhauer Professor Kolbe betonte, daß Franz Heckendorf niemals an ihm wegen der Veranlassung der Statue zum Zweck des Abzuges herangetreten sei.

Maler Spiro wollte vermitteln

Der Vorstand der Berliner Sezession, der Maler Eugen Spiro, betonte, daß er nach dem Bekanntwerden der Angelegenheit eine vermittelnde Rolle gespielt habe, um im Interesse der gesamten Kunstlergemeinschaft einen Skandal zu vermeiden. Franz Heckendorf habe das Strafbar seiner Handlung bei dem Fall mit der Plastik wohl gar nicht erfaßt. Im übrigen sei er sehr kollegial gewesen und alle hätten ihn als beliebten Naturburschen gern gehabt. Ähnlich äußerte sich auch der Maler Leo Freiherr von König. Der frühere Schwiegersohn Heckendorfs, Cantatrat Dr. Schillbach, erklärte, Franz Heckendorf sei sehr lässig und in gewissem Sinne Alkoholiker.

Aus der weiteren Zeugenvernehmung war die Aussage einer Frau Zerna bemerkenswert, die betonte, daß Franz Heckendorf um die Zeit, als der Diebstahl bei Direktor Feibels verübt wurde, verspätet in eine Gesellschaft gekommen und lachend erzählt habe, er habe ein tolles Ding gemacht und eine Puppe weggeholt, was man aber damals nicht ernst genommen habe.

Die Frau Franz Heckendorfs, Frau Rossmarch, bestätigte, daß er einmal telefonisch versucht habe, mit Professor Kolbe in Verbindung zu treten. Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Das Urteil.

Berlin, 6. August. (Draht.) Im Prozeß Heckendorf kam das Potsdamer Schöffengericht zu folgendem Urteil: Der Maler Franz Heckendorf wurde unter Freisprechung von den übrigen Fällen der Anklage wegen Unterschlagung und Betrugs zu fünf Monaten Gefängnis, sein Bruder Walter Heckendorf wegen Unterschlagung und Hehlerei in zwei Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Franz Heckendorf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten bei einer Strafzahlung von vier Monaten, gegen Walter Heckendorf eine Haftstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten sowie Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren beantragt.

Dazu dröhete uns unsere Berliner Schriftleitung:
In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß der Gericht habe den Angeklagten geglaubt, daß sie im Falle der Plastik von Professor Kolbe keine Diebstahlsabsicht gehabt hätten. Die Behauptung der Angeklagten, daß sie lediglich die Absicht gehabt hätten, von der Plastik einen vorübergehenden Gebrauch zu

machen, mit der Absicht, einen Abzug davon herstellen zu lassen, habe das Gericht nicht widerlegen können. Wenn die Tat auch moralisch verwerflich sei, so handle es sich hierbei um sogenannten Gebrauchsdiebstahl, der nicht strafbar sei. Die Tatsache, daß sie die Plastik zu Dr. Krüger gebracht hätten, müsse als Unterschlagung bewertet werden. Dadurch, daß Franz Heckendorf Dr. Krüger aber über den wahren Sachverhalt täuschte, habe er sich des Betruges schuldig gemacht.

Das Gericht habe als strafverhindernd die Tatsache gewürdigt, daß Franz Heckendorf sich ausgerechnet jemand aus dem Bekanntenkreis für diese Angelegenheit ausgesucht und einen guten Bekannten der Blamage ausgesetzt habe. Walter Heckendorf habe sich gleichfalls der Unterschlagung schuldig gemacht und sei auch in zwei Fällen wegen Hehlerei zu verurteilen gewesen, da er ja selbst erklärt habe, die Teppiche und Fundgegenstände von einem Suchthändler erworben zu haben. Die Ausführung der Diebstahls selbst hätte man ihm nicht beweisen können.

Der Vorsitzende teilte dann noch mit, daß bei beiden Angeklagten die Untersuchungshaft in Anrechnung kam und Franz Heckendorf für den Rest der Strafe Bewährungsfrist erhalte. Des Haftbefehls gegen ihn wurde aufgehoben und Franz Heckendorf sofort auf freien Fuß gesetzt, während der Haftbefehl gegen seinen Bruder Walter aufrechterhalten blieb.

Der Maler Franz Heckendorf — er ist es, der bei diesem Verfahren allein interessiert ist — kann, meinen wir, mit diesem Urteil sehr zufrieden sein. Die freundlich beschönigenden und entschuldigenden Bemerkungen, die nacheinander nach Künstlerbrauch durch liberale frühere Freunde des Angeklagten vor Gericht abgegeben haben, können nicht die Tatsache aus der Welt schaffen, daß dieser Maler, der seiner vom Duhend ist, ganz einfach Sachen entwendet hat. Der Staatsanwalt hatte sehr recht, wenn er die Frage einer Rüge nannte und erklärte, die Sache mit der Figur von Kolbe dürfe keineswegs als „Dummkopfgeschick“ verniedlicht werden, sondern sei eine rein verbrecherisch geplante und ausgeführte Gesellschaftsangelegenheit gewesen. Demnach muß, wenn man die weiteren Fälle von Hehlerei hinzunimmt, das bürgerlich-ethische Urteil über den Maler Franz Heckendorf sehr stehen.

Das Gericht hat offenbar sehr weitgehend dem Künstler Heckendorf den Menschen Heckendorf zugute gehalten. Denn das Urteil entspricht dem Angeklagten jede tatsächliche Strafe überhaup. Es ist bekannt, daß bei der heute in weiten Kreisen leider verbreiteten Logik gegenüber Erscheinungen der Kriminalität eine nur noch rein formal erlassene Strafe, die nicht abgelesen zu werden braucht, fast so angesehen wird, als wenn sie überhaupt nicht verurteilt wurde. Nimmt man hinzu, daß in der Zeit der Künstlerateliers an und für sich Duldung zu herrschen pflegt, so ist zu verstehen, Franz Heckendorf werde mit der Bewährungsfrist und dem Absehen von der Verurteilung der Ehrenrechte über die böse Geschichte sehr gut hinwegkommen, sobald nur erst etwas Gras darüber gewachsen ist. Er hat sehr rücksichtsvolle Richter gefunden, und es bleibt nur übrig, zu hoffen, daß er sich selbst und die schwer von ihm beschuldete deutsche Kunst durch seine persönliche Lebensführung und vor allem auch durch Werke wieder rehabilitiert.

Kirchturm eingestürzt.

München, 6. August. (Draht.) Während eines mit heftigem Sturm verbundenen Gewitters stürzte heute nachmittags der Turm der aus dem 16. Jahrhundert stammenden alten Rathauskirche ein. Die Trümmer stießen in den neben dem Kirchlein liegenden Friedhof.

Man ist nur so alt, wie man aussieht.

bedeute heute man das weitberühmte „Gleipäse“. Gibt ergrautem Haar die Jugendkraft auf natürlichem Wege wieder. Wirkt noch und noch. Vollständig schädlich. Seit 33 Jahren Weltweit. Von Tausenden von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. Preis Mk. 6.30. Für schwarze Haare „Extra Hart“ Mk. 10.80. Erhältlich in Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien etc., wo nicht, direkt zu haben Postfach 1000 „Gleipäse“, Berlin SO. 605, Wustfenerstr. 9/10

Kinder-Säckchen

Baumwolle mit bunt. Wollrand.
Gr. 1-30 Mk. 0.40, Gr. 1-4 0.30

Kinder-Säckchen

solide Qualitäten mit entzückendem Wollrand.
Gr. 5-30 Mk. 0.48, Gr. 1-4 0.48

Kinder-Kalestrümpfe

mit buntem Wollrand oder Knöchelsäckchen. Gr. 5-10 Mk. 0.50, Gr. 4-7 0.50

Kinder-Schlüpfer

kräftige Baumw.-Qualität, alle Größen Mk. 0.50

Kinder-Schlüpfer

echt ägyptisch Macco, alle Größen Mk. 0.75

Kinder-Pallover

mit und ohne Aermel, alle Größen Mk. 0.95

Für Erwachsene

im Erfrischungsraum II. Stock

1 Gedeck Mk. 0.50

1 Tasse Kaffee

1 Stück Obstsorte mit Sahne

Kinderfest

mit freudigen Ueberraschungen aller Art,

1 groß. Kinder-Karussell, Kasperl-Theater, Rutschbahn, Verkaufsbuden usw.

Kinder-Mäntel prima Lodenstoffe, mit Kapuze, Größe 30 Mk. 5.75
Steigerung 1.— Mk.
Kinder-Mäntel Trench- Coat, reine Wolle, Größe 30 Mk. 6.90
Steigerung 1.— Mk.

Kinder-Kleider reizende Schottenhänger, Größe 45-60 Mk. 1.95
Mädchen-Kleider moderne Anknöpfarm mit apertem Schottenrock, Gr. 60-90 Mk. 2.95

Mädchen-Hemden

guter Wäschestoff m. reich. Stickerei, Länge 40 Mk. 0.45
Steigerung Mk. —.18

Knaben-Hemden

kräftiges Hemdentuch mit aufgeschlossenen Kragen, Länge 40 Mk. 0.58
Steigerung Mk. —.18

Baskenmützen

aus Wolle u. Kaschmire, in aperten Farbstellungen, ... Mk. 0.45

Spangenschuhe

feinfarbig Leder, Größe 15-23 Mk. 1.95

Kinder-Schuhe

feinfarbig, Größe 15-23 Mk. 2.45

Spangenschuhe

u. Stiefel, braun und feinfarbig, Größe 23-34 Mk. 3.75

Für Kinder

im Erfrischungsraum II. Stock

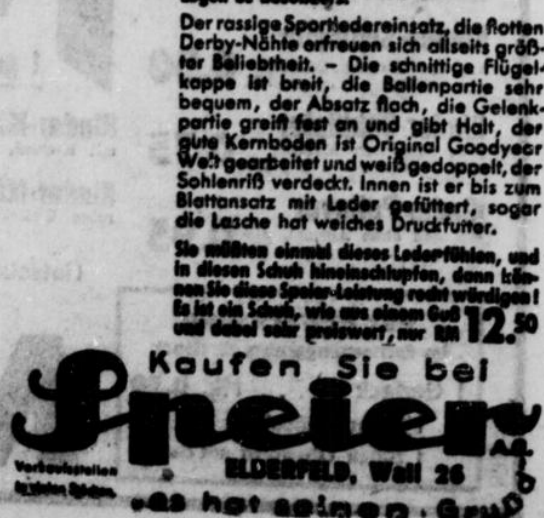
1 Tasse Schokolade mit Sahne u.

1 Berliner Ballen Mk. 0.25

1 Pl. Milchkakao Mk. 0.10

MICHEL & CO

Gutscheine für Mk. 0.20 berechtigen zum Eintritt für Kinder in Begleitung Erwachsener. Der Betrag wird an allen Kassen voll in Zahlung genommen.



234

Damen - Strohhüte Besonders billig!

- Serie I** Kleidsame Hüte **0.50**
in vielen Farben Stück
- Serie II** Kappen und Glocken **1.00**
aus modernstem Material Stück
- Serie III** Hübsch garnierte Hüte **1.50**
in verschiedenen Geflechten Stück
- Serie IV** Vornehme Glocken **2.00**
große Farben-Auswahl Stück
- Serie V** Fantasie- u. Exotenhüte **3.00**
. Stück

Verkauf in unserer Putz-Abteilung im 1. Stock.

Gebrüder Alsberg

Wall 36/40 Wuppertal-Elberfeld Wall 36/40



'tip-top'

so heißt unser neues Sommer-Sporthemd mit zwei Taschen, festem Kragen und dazu gehörigem Strickbinder! Tip-top sein Aussehen! Tip-top seine Qualität! Es ist ein Hemd, das Sie während der warmen Jahreszeit ohne Weste und Jacke tragen werden.



Hemd mit
Kragen und
Strickbinder
zusammen

4.50

Ein weicher, feidelter Sommer-Flanellstoff ist für unser neues „Tip-top“-Hemd verwendet worden. Der Stoff ist doppelseitig bedruckt, saugt die Transpiration auf und verhindert dadurch das so unangenehme „Kleben“. Zum Hemd passend wird ein Uni-Strickbinder mitgeliefert. Sie wissen ja: Strickbinder sind heute die große Mode! Der „Tip-top“ Strickbinder knittert nicht (braucht also nicht aufgebügelt zu werden) und sieht immer flott aus! Wer während des Sommers angenehm, hygienisch und gut gekleidet sein will, der greife zu unserem „Tip-top“-Hemd!

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Wie wohl fühlen sich die Kleinen, in der schönen Freudenberg's Kleidung!

Bordüren-Häuserchen in niedlichen Mustern, Gr. 45-60, Gr. 45 **-95**

Trikolett-Häuser mit verziertem Ausschnitt, rose und hellblau, Größe 45-60 Gr. 45 **1.50**

Tiroler Anzug hell- und dunkelbraune Hosen, unverwundlich

Leinenjoppen und sämtliche Zutaten auch einzeln zu haben.

Loden-Mäntel bewährte Qualitäten, mit abknöpfbarer Kapuze und Gürtel Größe 65 **9.75**

Knaben- u. Mädch.-Schürzen einfarbig Siamosen, mit aparten Besätzen Größe 40 **-75**

Knaben-Sporthemd aus gestreitem Zephir Größe 55 **1.00**

Mädchen-Nachthemd feintüchtes Hemdentuch, mit farbigem Bubikragen und Weste Größe 60 **1.10**

Badeanzüge, Badekapes, Badelächer gute Qualitäten, außergewöhnlich billig!

Freudenberg

ELBERFELD - WALL 11 HERZOGSTR.

Überall bekannt

Ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind

Sport-Montag

berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtigen Ereignisse aus aller Welt. Überall zu haben.

DER TOD FOLGT IHREN SPUREN!



Die lästigen Insekten sind bekannt als gefährliche Krankheitsüberträger. Sie nisten auf Dunghaufen, fliegen in Ihr Heim und verbreiten oft die schlimmsten Krankheiten. Töten Sie die Fliegen, ehe die Fliegen Sie töten. — Zerstäuben Sie Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, färbt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.

FLIT



Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

Nr 183 -

Berg Ein

Während Teil eine deutsche Epie erst am Bod Beginn der n nachbarten P einem repräs das um 18.30 Vereins durc haben für Mannschaften Berg-Mart:

(Gerr Hoffm (W. L. Albrecht (Fortuna) (D Samacher (H. Heubdt) (W. Albr (Kölner (H. Heubdt)

Rhein: Ueber die sonbeginn im hin scheint es angesetzt sei. auerlässigen Anforderungen Läuferreihe nennen sind. mann hat nie spielt. Bening man kann sich Mungenberg sein. Der S Schloffer und dem Angriff a gen ist Schloffer Angriff sich au reihe des Ab werden. Die Linie auf die dominierende nierten Spiele Sturm verdr achung, Schm nete Innenstü Würdigung. T Schalle 04. au termannschaft aber doch stab Benn auch Rheinbezirks fenden, so sch dener zu sein trauen sollte.

Der deutliche Schw. Weif Der bergr Barmen wart seiner neuen

Jed

Umson

Damen- au verschiedene F

Damen- farbiges Filzst mit großem P

Weißer S mit roter Vollg und Absatzver Gr. 36/42 1.8

Mädchen Sp gute Paßfor verzierung,

Leder-Ha Niedertreter mit gute Ledersohl

Jung kräftige Qu

Größe 31/3

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 183 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 7. August

Berg-Mark - Rheinbezirk

Einleitung der Fußballsaison

Während die anderen Landesverbände es zum Teil eine Woche eiliger hatten, setzt der Westdeutsche Spielverband mit seiner Fußballsaison erst am Wochenende ein. Am Samstag ist der Beginn der neuen Spielzeit, die gleich für die benachbarten Bezirke Berg-Mark und Rhein mit einem repräsentativen Bezirks-Wettspiel anfangt, das um 18.30 Uhr im Stadion des Rheinländer Spielvereins durchgeführt wird. Die beiden Bezirke haben für dieses Einleitungstreffen folgende Mannschaften aufgestellt:

Berg-Mark:
Besck (Fortuna Düsseldorf)
Radtke (Hoffmann I (Gerresheim) (VfL Vennrath)
Hoffmann II (Vening Albrecht (VfL Vennrath) (beide Turu Düsseldorf)
Albrecht (Besck Schloffer Schürfeld Sever (Fortuna) (Ohligs) (Schw.-B. Varm.) (SV. Gb.)
Samacher Niggemeyer Schmitz Vohmann Huppertz (Rheinbdt) (Wülh.) (Dent.) (M. Glabb.) (Rheinbdt)
Klorn Mützenberg C. Schröder (Kölner FC.) (Mlem. Nachen) (Vf. R. Köln)
Clever (Rheinbdt Sp.) (SV. M. Glabbach)
Kölper (Mlem. Nachen)

Rhein:
Ueber die Form der Spieler läßt sich zum Saisonbeginn im allgemeinen wenig sagen. Immerhin scheint es, als ob die Rheinbezirkself stärker anschaufelt sei. Berg-Mark hat in Besck einen sehr zuverlässigen Torwart, die Verteidigung sollte den Anforderungen auch genügen, während in der Läuferreihe zunächst die beiden Außenleute zu nennen sind. Albrecht ist sehr zuverlässig, Hoffmann hat nicht umsonst schon repräsentativ gespielt. Vening ist ein begabter Mittelflächer, aber man kann sich bessere vorstellen und gegenüber Mützenberg wird es für ihn besonders schwer sein. Der Sturm ist nicht ganz befriedigend, Schloffer und Schürfeld nebeneinander nehmen dem Angriff an Durchschlagskraft, vor allen Dingen ist Schloffer zu weich. Es kann sein, daß der Angriff sich aut findet, aber bei der starken Läuferreihe des Rheinbezirks darf das noch bezweifelt werden. Die Leute vom Rhein stützen sich in erster Linie auf die Mittelreihe, wo Mützenberg eine dominierende Rolle spielt, flankiert von so routinierten Spielern wie Klorn und Schröder. Im Sturm verdient vornehmlich die linke Seite Beachtung, Schmitz und Niggemeyer sind ausgezeichnete Innenstürmer, Samacher findet eine verdiente Würdigung. Der Rechtsaußen Huppertz stammt aus Schalle 04, auch er ist ein guter Spieler. Die Hinterrangmannschaft geht an, sie ist nicht überragend, aber doch stabil genug.

Wenn auch keine Veranlassung besteht, den Rheinbezirksvertretern gleich Vorschulvorbeeren zu spenden, so scheint die Mannschaft doch ausgereicher zu sein, so daß man ihr einen Sieg zu trauen sollte.

Der deutsche Vizemeister in Varmen.

Schw.-Weiß Varmen - München 1860
Der bergisch-märkische Zweite Schwarz-Weiß Varmen wartet gleich am Sonntag zum Beginn seiner neuen Saison mit einem interessanten Tri-

vatspiel auf. Die Varmer haben sich München 1860 verpflichtet, den Zweiten aus der deutschen Meisterschaft, der vielfach als der moralische deutsche Meister angesehen wurde und das auch nicht mit Unrecht. Die Münchener haben im Endspiel gegen Hertha in Köln einen großen Eindruck hinterlassen, sie avancierten in kurzer Zeit zur beliebtesten und härtesten deutschen Fußballmannschaft, die zu sehen man in Varmen noch keine Gelegenheit hatte. Wenn auch die Münchener tags zuvor schon ein Spiel haben, so ist auf

Abständen von nur 3 Minuten. An der Rathausbrücke in Varmen stehen Straßenbahnen und Autobusse zur Fahrt nach Wallad in großer Zahl bereit.

Schwarz-Weiß Varmen - 668. Eiberf. Mittwoch-Abend-Spiel im Eiberfelder Stadion.

Als ersten Gegner empfängt der Sport- und Spielverein auf heimischem Plage die befreundeten Schwarz-Weiß aus Varmen. Immer haben sich beide Mannschaften, sei es in Meisterschafts- oder Freundschaftstreffen, spannende Kämpfe geliefert. Auch heute ist mit einem interessanten Spiel zu rechnen, zumal beide Mannschaften die Sommerpause zu eifrigem Training benutzt haben.

Da beide Mannschaften wegen der geänderten Gruppeneinteilung in den Meisterschaftstreffen

auch in früheren Jahren, sich an den Universitäten befanden. Darum wird das Interesse für das Spiel der Kölner nicht ohne großen Reiz sein und den Fußballinteressenten in Wuppertal einen Einblick über das Können unserer deutschen Studentenfußballer geben.

Mit der Universität Köln kommt eine der besten und zuverlässigsten Studentenmannschaften nach Varmen. Die Kölner Mannschaft spielt in folgender Aufstellung:

Köln:
Ruhn (Danes) (Boegel) (Schlimm)
Frennag (Günz) (Schadeberg) (Göbel) (Schlimm)
Die Varmer Blau-Gelben werden in diesem Spiel keinen leichten Stand haben, zumal es das erste Spiel der neuen Saison ist. Immerhin ist die Mannschaft in der Aufstellung:

Beudel (Zaunermilch) (Emmerich) (Müller) (Braun) (Selbach) (Frede) (Herfen) (Linden) (Kampffort)
stark genug, um gegen den Deutschen Studentenmeister bestehen zu können. Der Beginn des Spieles ist auf 6 1/2 Uhr gesetzt.

66. Sonnborn - Germania Eiberfeld.

Der Sportklub Eiberfeld-Sonnborn 07 beginnt das neue Spieljahr mit einem Freundschaftstreffen gegen Germania Eiberfeld. Da die Arbeiten an der Waganlage des Sportklubs immer noch nicht beendet sind, muß der Klub sich bis dahin auf fremden Plätzen betätigen bzw. Spiele auswärts austragen. Die Leitung von Germania stellte für das am kommenden Samstagabend 6 1/2 Uhr stattfindende Spiel keinen Platz dem Sportklub Sonnborn zur Verfügung. Platzverein ist also auf dem Platz an der Reviergassestraße der Sportklub Sonnborn.

Beide Vereine werden mit ihren zurzeit stärksten Mannschaften antreten, so daß dem Sportpublikum gleich von Anfang an der neuen Spielzeit ein spannendes Treffen gereicht wird. Das Spiel ging bekanntlich 3:3 unentschieden aus.

An den beiden freien Sonntagen vor Beginn der Meisterschaft erledigt der Sportklub zwei Rückspielverpflichtungen: eine in Bohlwinkel gegen Alemannia, die andere in Gärten.

SpCl. Sonnborn und die Handballtabelle.

Bei der Veröffentlichung der Einteilung der Handballmannschaften des Bezirks war die Mannschaft des Sportklubs Sonnborn nicht mit aufgeführt. Dafür war der Sportklub Cronenberg genannt, der aber keinen Handballbetrieb hat. An die Stelle von Cronenberg ist also Sportklub Sonnborn 07 zu setzen.

Alemannia Bohlwinkel. - VB. Bohlwinkel

Die Bohlwinkeler Vereine eröffnen die Saison mit einem Crisistreffen, das schon Samstagabend 6.15 Uhr auf dem Sportplatz an der Königstraße steigt, und seine Anziehungskraft auf die Bohlwinkeler Sportgemeinde nicht verhehlen dürfte. Die vorherigen Kämpfe nehmen jedoch stetig einen spannenden und vor allem fairen Verlauf.

66. 06 Schwelm - Viktoria Varmen.

Ein Spiel der Tradition steigt Sonntag vormittag 11 Uhr an der Brunnenstraße. Beide Gegner haben sich immer faire und interessante Spiele geliefert. Die Schwelmer gehen durch das harte Training unter Höger wohl vorbereitet in den Kampf. Man ist auf ihr Abschneiden, insbeson-

Es geht los...!

Mit großen Hoffnungen sieht die Wuppertaler Sportgemeinde dem Sonntag beginnenden Spieljahr 1931/32 im

Fußball und Handball

entgegen. Der erste Sonntag bringt gleich eine Reihe großer Treffen. — Ausführlich berichtet hierüber der

Sport-Montag

Allgemeine Sportzeitung für Berg und Mark

Ab 6 Uhr zum Preise von 10 Pfg. überall zu haben!

der anderen Seite auch Varmen nicht besser dran, denn Schürfeld und Schloffer spielen Samstag in der bergisch-märkischen Mannschaft, womit sich das Handicap ausgleicht.

Varmen wird daher ein sehr interessantes Treffen zu sehen bekommen, einen Saisonbeginn, wie er reizvoller kaum gedacht werden kann. Das können Varmens ist, zumal nach der wohlverdienten Ruhepause, groß genug, um München einen energischen Widerstand zu leisten, und damit einen spannenden Kampf zu erzwingen.

Mit Rücksicht auf das im Bad Mählersbad stattfindende Wasserball-Länderspiel Deutschland-Belgien beginnt das Fußballspiel München 1860 gegen Schwarz-Weiß Varmen bereits um 2 1/2 Uhr. Da das Bad Mählersbad vom Sportplatz im Nordpark zu Fuß bequem in 15 Minuten zu erreichen ist, kann jeder Besucher des Fußballspieles ebenfalls die um 5 Uhr beginnenden Wasserball-Veranstaltungen besuchen.

Die Schwelmerbahn als auch die Varmer Straßenbahn werden wegen des zu erwartenden großen Besuches einen erheblich verstärkten Verkehr ihrer Züge einlegen. Von 1 Uhr verkehren die Züge der Schwelmerbahn in Richtung Varmen in

dieser Spielzeit nicht mehr gegeneinander spielten, dürfte das Spiel von besonderer Anziehungskraft sein. Die Stärken und Schwächen beider Mannschaften sind hinreichend bekannt. Der Kräftevergleich zu Beginn der Saison dürfte über die Spielstärke der Mannschaften etwas Aufschluß geben. Der Beginn des Spieles ist auf 6 1/2 Uhr am Mittwochabend angesetzt.

Der Deutsche Fußball-Hochschulmeister in Varmen.

Sport- u. Spiel-Vereinigung Varmen gegen Universität Köln.

Die Sport- und Spielvereinigung eröffnet die Saison als erster Verein und hat für diesen Tag den Deutschen Hochschulmeister 1931 Universität Köln verpflichtet. Es dürfte die erste Fußball-Studentenmannschaft sein, die in Wuppertal und Varmen ein Gastspiel gibt. Die deutsche Studentebewegung ist erst in den letzten Jahren durch systematische Pflege zur Blüte gelangt, obwohl unsere besten Sportleute in vielen Sportarten,

Jedem Käufer ein Paar Turnschuhe gratis!

Umsonst ein Paar gute Turnschuhe

allen Kunden, die bei uns ein Paar Schuhe ab Mk. 6.00 kaufen. Wir betonen ausdrücklich, daß Qualitäten und Preise durch dieses Sonderangebot in keiner Weise geändert sind.

Damen-Badeschuhe 95
aus Gummi, verschiedene Farben

Damen-Niedertreter 95
farbiger Filzstoff, Ledersohle, mit großem Pompon

Weißer Strandschuhe 1.45
mit roter Vollgummi-Sohle und Absatzverstärkung.
Gr. 36/42 1.95, 31/35 1.75, 27/30

Mädchen-Lack-Spangenschuhe 4.90
gute Passform, moderne Steppverzierungen, Größe 27/35

Leder-Hausschuhe 1.95
Niedertreter mit Pompon, gute Ledersohle

Jungens-Schnürschuhe
kräftige Qualität, tip-top verarbeitet, braun Leder,
Größe 31/35 6.90 Größe 27/30 5.90

die gute Qualität gratis!

mit an vulkanisierter Gummisohle gratis!

Vereinigte Schuhhäuser

Wuppertal Eiberfeld Wall 1

EDOX

Wall 31.

SIEMONS

Damen-Opanken 4.90
die leichten u. bequemen Flechtschuhe, verschiedene Ausführungen

Damen-Lack-Spangen 6.90
bequeme Formen, mit hohen u. flachen Absätzen, auch braune Chevro-Spangen

Modelfarbige Dam.-Spangenschuhe 8.90
in eleganten Farbkombinationen, viele Ausführungen, . . . 10.90, 6.90 und

Braune Herrenschuhe 8.90
Original Goodyear-Welt, elegante, schlanke Form

Superschnelle Herrenstiefel 10.75
Marke WOLKO, in modernen und gut passenden Formen, Garantie-Stempel

Rest- und Einzelpaare Damen-Luxusschuhe
große Auswahl in den Standard-Preislagen
3.90 5.90 7.90

Keine Aufstiegsfreundschaft

Verbands-Vorstand verhält sich ablehnend

In einer Besprechung zwischen Verbands-Vorstand und Vertretern des Bezirksverbandes hat der Verbands-Vorstand eine weitere Zuteilung von Vereinen zur Sonderklasse nicht beigestimmt. Das von verschiedenen Vereinen angeführte Dilemma wurde als nicht vorhanden betrachtet. Dennoch wurde die Angelegenheit zur endgültigen Klärung dem Bezirks-Vorstand zurückverwiesen. Dieser wird nun erneut in der kommenden Woche Stellung nehmen. Es sollte jedoch kaum eine andere als die gefällte Entscheidung zu erwarten sein. Die betroffenen Vereine aus Reus, Varmen und Neuchâtel werden daher ihre Hoffnungen auf Aufstieg bis nach dem Übergangsjahr zurückstellen müssen.

Gesellschaft 18 in der Düsseldorf Gruppe

Der Protest der Remscheid Gruppe gegen die Aufteilung geographisch weit abgelegener Vereine zu ihrer Gruppe hat nicht viel genutzt. Die vorgesehene Einteilung der vier Gruppen der ersten Bezirks-Klasse bleibt bis auf eine kleine Änderung bestehen. Es wurde lediglich Gesellschaft 18 aus der Remscheid Gruppe herausgenommen und der Düsseldorf Gruppe zugeordnet, die damit auf 13 Vereine kommt.

der in Erwartung der Großkämpfe in der folgenden Jubiläumswache, sehr gespannt. Die Vorkämpfer werden diese Aufgabe schwerlich mit Erfolg lösen können. Obwohl ein offener Kampf zu erwarten ist, glauben wir den FC. 06 sicher in Front.

Kampfbild-Verein OS Lüttrinhöfen.

Folgendes Spielprogramm ist vorgesehen:
Am Sonntag dem 9. August: OS Lüttrinhöfen - Varmen SpG., Anfang 2.15 Uhr.
Am Sonntag dem 16. August: OS Lüttrinhöfen - Germania Hülshausen, Anfang 2.15 Uhr.
Am Sonntag dem 23. August: OS Lüttrinhöfen - SpG. Oberkassel, Anfang 2.15 Uhr.
Sämtliche Spiele finden in Lüttrinhöfen statt.

SS. 07 I. - Rot-Weiß Wuppertal I.

Die neue Saison eröffnet der Fußballverein mit einem Spiel gegen den bekannten Gauflüssen-Reiter, Vorkämpferverein Wuppertal. Die junge Mannschaft der Roten hat sich in den letzten Monaten sehr verbessert. Die Elberfelder stellen diesem Gegner eine besonders in der Sturmreihe verjüngte Mannschaft gegenüber, die sich schon mächtig anstrengen muß, um gegen die Leute von der Roten siegreich bestehen zu können.

Bereits am Samstag treten die Elberfelder zu einem schweren Kampf gegen Rot-Weiß Varmen an. Beide Mannschaften haben mit Punktegleichheit an zweiter Stelle. Ein Entscheidungsspiel wurde notwendig. Dieses Spiel beginnt am Samstagabend auf dem Sportplatz des Sportvereins Viktoria Varmen an der Rudolfstraße. Anfang 6 Uhr. Das Spiel auf der Kaiserhöhe beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Sandball im SS.

Schwarz-Weiß Varmen - Eller 04.

Den ersten Sonntag nach der Sperre beginnen die Schwarz-Weißen mit einem Kampf gegen den Düsseldorf Sandballklub Eller 04. Der Sturm der Schwarz-Weißen hat eine kleine Veränderung erfahren, wodurch er eine nicht unbedeutend größere Durchschlagskraft gewinnen dürfte. Das Hinspiel vor der Sperre konnten die Varmen nur knapp für sich entscheiden. Die Ellerer Mannschaft hat aber inzwischen auch eine bedeutende Verstärkung durch neue Spieler erhalten, so daß der Ausgang des Treffens ungewiss ist. Beide Mannschaften haben sich sehr spannende und gute Kämpfe geliefert. Der nächste Sonntag der Saison steht im Zeichen der Sperre. Die Schwarz-Weißen müssen schon in besserer Form sein, wenn sie den ersten Kampf nach der Sperre siegreich beenden wollen. Das Spiel dürfte seine Anziehungskraft nicht verlieren, zumal mit guten Leistungen zu rechnen ist. Anfang 11.15 Uhr im Nordpark.

Wasserball

Deutschland-Belgien am 9. August in Varmen.

Noch ein Rekordversuch?

Wie wir bereits mitteilten, werden anlässlich des Varmen-Spiels Deutschland - Belgien am 9. August in Varmen das Wasserballspiel zwischen Deutschland und Belgien ausgetragen. Die deutsche Mannschaft wird von der deutschen Wasserballnationalmannschaft gestellt. Die belgische Mannschaft wird von der belgischen Wasserballnationalmannschaft gestellt. Das Spiel wird um 10 Uhr nachmittags beginnen. Die deutsche Mannschaft wird von der deutschen Wasserballnationalmannschaft gestellt. Die belgische Mannschaft wird von der belgischen Wasserballnationalmannschaft gestellt.

Das Ende der Alpenfahrt

Sieben Teilnehmer kraftpunktfrei

Der 6. August. (Eig. Drahtb.) Nachdem am Mittwoch die letzte Etappe der Internationalen Alpenfahrt gefahren worden war, kam am Donnerstag die abschließende Zielerklärung. Nach der die Errechnung vorgenommen wurde. Die Zielerklärung änderte an dem Ergebnis nicht mehr viel, von Kleinigkeiten abgesehen. Das Ende der Fahrt hat gezeigt, wie schwer sie war. Am 30. Juli waren 63 Fahrer in München gestartet und nach Zurücklegung der sechs Etappen bis Varmen waren nur noch 44 Fahrer im Wettbewerb. Von diesen 44 waren es nur sieben, die überhaupt kraftpunktfrei blieben. An die letzten Etappen waren nur noch sieben Fahrer gekommen. In bezug auf die Durchschnittsgeschwindigkeit schied Straßmann aus.

Wie die letzte Siegerin bei dem Olympischen Vorbereitungsschwimmen in Düsseldorf, Fräulein Wapp von Düsseldorf, werden versuchen, die bestehende Rekordzeit zu brechen. Da obige Damen zurzeit in außerordentlich guter Form sind, dürfen auch hier Erfolge fallen. Dieser Rekordversuch wird in der Pause des Jugendwasserballspiels SS. Varmen gegen Rot-Weiß Varmen durchgeführt werden.

Kunstturn-Wettbewerb um die Stadtmeisterschaft in Wuppertal

Wie bereits mitgeteilt, findet am Samstag dem 15. August im großen Saale der Elberfelder Stadthalle ein Kunstturn-Wettbewerb statt. Zum ersten Male haben sich die besten Geräteturner der Stadt Wuppertal aus der Deutschen Turnerschaft, dem Allgemeinen Deutschen Turnerbund und dem Einzelturn im Wettbewerb gegenüber. Nachdem der Stadtverband für Leibesübungen die Sportwoche abgefragt hat, haben sich vorstehende Verbände entschlossen, den Kunstturnwettbewerb, der ein Teil der Sportwoche sein sollte, als eigene Veranstaltung durchzuführen. Bis jetzt sind 40 Wettbewerber aus den drei Ver-

bänden gemeldet. Anlässlich dieser Tatsache darf erwartet werden, daß ein heißes Streiten um die Ehre, Kunstturnmeister der Stadt Wuppertal zu werden, anheben wird. Dieser Wettbewerb wird als Wettbewerb am Red, Barren und Pferd sowie in einer Freilebung. Um eine stimmungsfreie Durchführung des Wettbewerbs zu gewährleisten, ist vereinbart, daß alle Wettbewerber in ihrer Turnkleidung ohne jedes Verbands- oder Vereinsabzeichen antreten. Die technische Leitung liegt in den Händen des Oberturnwartes Wilhelm Lange.

9. Deutsche Meisterschaften des Deutschen Reglerbundes vom 8. bis 10. August 1931.

Der Deutsche Reglerbund hält vom 8. bis 10. August in Hamburg seine 9. Bundesmeisterschaften ab. 243 Einzelmeister, 18 Mannschaften kämpfen um die Meistertitel, über 100 Vertreter der Verbände nehmen an den Tagungen teil.

10,6 und 15,87!

Girschfeld und Jonath siegen Leichtathletik-Wettbewerbe

SS. Stockholm, 6. August. (Eig. Drahtb.) Im Stockholmer Stadion begannen am Donnerstag die internationalen Leichtathletik-Wettbewerbe, die Göta Stockholm unter dem Namen „4. Stockholmer Spiele“ veranstaltet. Wie großes Interesse in Stockholm für Leichtathletik gezeigt wird, bewies die Zuschauerzahl von rund 15 000 trotz dem heißen Wetter. Allerdings war auch die Beleuchtung erschlaffend, denn sieben Nationen hatten ihre besten Leute geschickt.

Die deutschen Teilnehmer vertriehen sich am ersten Tage auszeichnen. Zwei Siege gab es und einige wertvolle Plätze. Das Jonath die 100 Meter in 10,6 Sekunden gewann, entsprach den Erwartungen. Zweiter wurde der Engländer Page mit kaum nennenswertem Vorsprung vor dem Berliner Schölke, der mit Page gleiche Zeit lief. Bemerkenswert war die Leistung von Emil Girschfeld, der das Augelflohen mit 15,87 Meter gewann, was die Leistung dieses Jahres überhaupt ist. Girschfeld hat auf Grund seiner endlich wiedergewonnenen Hochform für Freitag einen offiziellen Weltrekordversuch angemeldet.

Weiter Begener konnte im Stabhochsprung nicht zum Sieg kommen, denn nach Überwindung von 2,90 Meter behinderte ihn eine Verletzung

und so kam er nicht weiter. Im Weitsprung war Mölle nicht am Start und Rödermann konnte mit 7,15 Meter nur Dritter werden. Dr. Pelzer hatte auf den 400 Meter nicht viel zu bestreiten, er wurde nur Sechster, während Danz den dritten Platz in 49,8 Sekunden belegte. In der Staffel hatten die Deutschen nicht genug reine Sprinter, so daß es nur zum vierten Platz unter Göta Stockholm, U.S.A. und Venedig reichte.

Ergebnisse

110 Meter Hürden: 1. Debes (Amerika) 14,9 Sek. 2. Zien (Schweden) 15,1 Sek. 3. Kießling (Schweden) 15,4 Sek.
200 Meter: 1. Galtberg (Schweden) 7,29 Meter. 2. Weisungen (Schweden) 7,16 Meter. 3. R. Scherzmann (Hamburg) 7,15 Meter.
100-Meter-Lauf: 1. Jonath (Varmen) 10,6 Sek. 2. Page (England) 10,7 Sek. 3. Schölke (Berlin) 10,7 Sek. 4. Mölle (Amerika).
1500 Meter: 1. Thomas (England) 3:54,6 Minuten. 2. Cohn (Schweden) 4:02,4 Minuten. 3. Watterstein (Dänemark) 4:03,2 Minuten.
Kugelstoßen: 1. Girschfeld (München) 15,87 Meter. 2. Girschfeld (Amerika) 15,87 Meter. 3. Kießling (Schweden) 15,52 Meter.
400 Meter: 1. von Baden (Schweden) 49,4 Sek. 2. Warner (Amerika) 49,6 Sek. 3. Danz (Schottland) 49,8 Sek. 6. Dr. Pelzer.
Stabhochsprung: 1. Lindblad (Schweden) 4 Meter. 2. Begener (Halle) 3,90 Meter. 3. Kießling (Schweden).
Hochsprung (Schweden) und Gürtelmeister (Amerika) je 3,75 Meter.
Speerwerfen: 1. Hoffmann (Schweden) 58,82 Meter. 2. Jacobson (Schweden) 58,68 Meter. 3. Weisungen (Schweden) 56,35 Meter.
Distanz 100 Meter: 1. Göta Stockholm 43 Sekunden. 2. Begener 43,4 Sekunden. 3. Girschfeld 43,6 Sekunden. 4. Deutschland 43,6 Sekunden.

Neue Überraschungen in Hamburg

Boyd in überform - Jaenecke in guter Verfassung

SS. Hamburg, 6. August. (Eig. Drahtb.) Die große Hitze, die auch am Donnerstag wieder über Hamburg lagerte und sich sehr unangenehm bemerkbar machte, gab Veranlassung, daß in den Mittagsstunden bei den deutschen Tennismeisterschaften nicht gespielt wurde und man sich damit begnügte, nachmittags anzufangen. Trotz der Hitze war der Besuch auf der Anlage der Tennisplätze sehr gut. Wenn auch der Tag nicht so sensationell verlief wie der Mittwoch, so gab es doch wieder einige Überraschungen. Im Herren-einzel war vor allem Gustav Jaenecke ein Sieg über den Engländer Nigel Harper eine Überraschung. Das Spiel war am Mittwochabend angefangen, aber nicht beendet worden. Jaenecke, dessen Vorteil in diesem Wetter seine körperliche Stabilität und Frische ist, konnte nach fünf Sätzen mit 6:3, 6:7, 1:6, 6:3, 6:2 den Engländer bezwingen und trifft nun auf Dr. Defazz. Erre von den beiden Deutschen wird also in die Vorrundenturniere eingeleitet, die inwieweit schon der Argentinier R. Boyd, der Spanier Enrico Maier und der Deutsch-Böhme Roderich Mergel erreicht haben. Boyd überraschte wiederum durch seine ganz überragende Form, mit der er den Tschechen Siba 6:4, 6:3, 6:2 abfertigte. Er ist bedeutend gefährlicher, als man anfangs annehmen durfte. Maier schlug den Tschechen Malecek 6:3, 6:1, 6:0, und das ist auch eine Überraschung, denn die Höhe des Resultats ent spricht

nicht der Form, die gerade Malecek bisher zeigte. Das Roderich Mergel den Japaner S. Sato 2:6, 6:3, 6:1, 6:4 abfertigte, entspricht den Erwartungen.

Im Damen-einzel stehen Gilly Kuhe, Irmgard Rott und die Engländerin Deley bereits in der Vorrundenturniere. Die Düsseldorferin Kenne Peitz scheiterte, nachdem sie Frau Friedleben geschlagen hatte, an der Engländerin. S. Sato, 6:1 lautete das Resultat für die Engländerin, die schon fast verloren hatte, aber mit der Range des Kampfes härter wurde, mochte sie nicht durchhalten und ihr eigenes Tempo nicht durchhalten vermochte. Gilly Kuhe hatte Mittwoch bereits das Viertelfinale erreicht. Irmgard Rott qualifizierte sich durch einen 6:4, 6:1-Sieg über Frau von Rejnitzel, die in dieser Saison fast gar nicht gespielt hat und deswegen nicht als ernsthafte Gegnerin auftreten konnte. Im Herren-doppel schieden die Engländer Avorn/David 3:6, 3:6, 2:6 gegen Maier und Arden aus. Brugnon/Bernard haben den Italienern Sertorio/Basilini 6:2, 6:3, 8:6 das Nachsehen und Dr. Defazz/Rourney kamen 6:4, 6:1, 4:6, 6:0 über die Österreicher Bolzano/Haberl eine Runde weiter. Bei den Damen feierten die Französinen Charpezel/Adamoff einen 6:3, 8:6-Erfolg über Fräulein Horn und Fräulein Pflüger und im Mixed setzten sich Fräulein Horn/3 gegen Fräulein Jedselowski und Arden hinweg.

Hierderennen am Donnerstag

Berlin-Hoppegarten

Schmalrat-Rennen: 1. Loe (Prinken), 2. Kurren. 3. Silberling. Ferner: Datto, Ar. Schübel, Zerkha, Hariccia, Gilling, Gering, Ribri, Die Birke, Corvina. Bonus: Lot: Sieg 30:10, Platz 24, 30, 16:10.
Erntedankfest-Rennen: 1. K. Knecht (Höfke), 2. Knecht, 3. Knecht. Ferner: Knecht, Knecht, Knecht. Bonus: Lot: Sieg 37:10, Platz 11, 10, 15:10.
Kaiser-Rennen: 1. G. Knecht (Höfke), 2. Knecht, 3. Knecht. Ferner: Knecht, Knecht, Knecht. Bonus: Lot: Sieg 30:10, Platz 45, 27:10.
Lautsch-Rennen: 1. Loe (Prinken), 2. Knecht, 3. Knecht. Ferner: Knecht, Knecht, Knecht. Bonus: Lot: Sieg 30:10, Platz 22, 19:10.
Knecht-Rennen: 1. Knecht, 2. Knecht, 3. Knecht. Bonus: Lot: Sieg 34:10.
Erntedankfest-Rennen: 1. Knecht, 2. Knecht, 3. Knecht. Ferner: Knecht, Knecht, Knecht. Bonus: Lot: Sieg 30:10, Platz 15, 18, 19:10.

Drei Mannschaften

Aufgaben der westdeutschen Leichtathletik

SS. Duisburg, 6. August. (Eig. Drahtb.) Noch im Laufe des August wird der Westdeutsche Spiel-Verband drei Leichtathletik-Repräsentationskämpfe austragen und zwar in Luxemburg am 9. August (Westländer-Kamp), Luxemburg-Belgien-Frankreich-Westdeutsche, in Münster am 23. August gegen Holland und in Bielefeld am 18. August gegen die Frauen von Norddeutschland. Zum Westländerkampf in Luxemburg, der schon am Sonntag vor sich geht, hat die westdeutsche Vertretung noch eine Verstärkung dadurch erhalten, daß der Sprintmeister Arthur Jonath von Stolpohl aus rechtzeitig genug zurückgekehrt, um noch mitfahren zu können. Die Mannschaft für Münster, wo indessen nur 18 Leichtathleten auf jeder Seite starten dürfen, ist ebenfalls schon aufgestellt, während die Damenvertretung für Bielefeld schon aufgestellt war, ist ebenfalls schon aufgestellt, denn hier dürfen auf jeder Seite nur zwölf Teilnehmerinnen starten, weshalb viele Teilnehmerinnen mehrere Konkurrenzbestreiten müssen. Die drei Mannschaften haben folgende Aufgaben:

Gegen Luxemburg: 100 Meter: Jonath (Stolpohl), 400 Meter: Bergmann (Duisburg), 1500 Meter: Schaumburg (Oberhausen), Weitsprung: Mölle (Köln), Diskuswerfen: Hoff-

Gilly Kuhe

erhält die Plakette des Reichspräsidenten

SS. Hamburg, 6. August. Anlässlich der internationalen Tennismeisterschaften in Hamburg wurde am Donnerstag der Wimbledon-Siegerin Gilly Kuhe die Plakette des Reichspräsidenten überreicht.

SS. Paris, 6. August. (Eig. Drahtb.) Die französische und englische Meisterin Gilly Kuhe hat zugelegt, sich vom 26. September bis 4. Oktober in Antwerpen um die vom Racing-Club ausgerichteten Tennismeisterschaften von Paris zu bewerben.

meister (Münster), Speerwerfen: Wehndorf (Dortmund), 4mal-100-Meter-Staffel: Mölle (Köln), Borchmeyer (Hochum), Kremer (Köln), Jonath (Hochum), Staffel (200, 400, 800, 200 Meter): Borchmeyer, Weber (Köln), Leber (Düsseldorf), Jonath.

Gegen Holland: 100 Meter: Jonath (Hochum), Hendricks (Köln), 400 Meter: Borchmeyer (Hochum), Bergmann (Duisburg), 800 Meter: Leber (Düsseldorf), Cornelius (Hochum), 1500 Meter: Schaumburg (Oberhausen), Ripp (Düsseldorf), 5000 Meter: Schaumburg, Ripp, 110 Meter Hürden: Wieneke (Duisburg), Vollmann (Düsseldorf), Hochsprung: Buich (Köln), Ellen (Köln), Weitsprung: Mölle (Köln), Ring (Duisburg), Stabhochsprung: Horn (Hochum), Birte (Detmold), Diskuswerfen: Hoffmeister (Münster), Bögelin (Münster), Speerwerfen: Hoffmeister, Bögelin, 4mal-100-Meter-Staffel: Mölle, Borchmeyer, Hendricks, Jonath.

Gegen Norddeutschland (Damen): 100 Meter: Erling (Duisburg), Balbin (Köln), 200 Meter: Erling, Balbin, 800 Meter: Westmeier (Detmold), Köhnen (Krefeld), 80 Meter Hürden: Fr. Kuhnmann, Hochmeyer, 4mal-100-Meter-Staffel: Schlarp (Köln), Balbin (Köln), Erling (Duisburg), Horschler (Solingen), Hochsprung: Kroll (Duisburg), Horschler, Weitsprung: Horschler, Schlarp, Kroll, Horschler, Horschler (Hochum), Rink (Eggen), Speerwerfen: Rink, Kroll, Horschler, Diskuswerfen: Horschler, Kroll, Horschler, Horschler (Detmold).

Die Varmen Turngemeinde 1863

veranstaltet am Samstag dem 8. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, im Hause Krieger (Lichtenplatz) das Sommerfest und ab 8 Uhr abends das 68. Stiftungsfest.

Germania-Sportplatz, Novogoserstr.

Großes Fußball-Ortsfest!

Samstag den 8. Aug. 1931, nachm. 6.30 Uhr:

Germania Elberfeld Sportclub Sonnenborn

Da der Sportclub Sonnenborn Platzverein ist, haben nur die Mitglieder von Sonnenborn gegen Vorzeig. der Mitgliedsch. freien Eintritt.

Viktoria-Platz, Rudolfstraße

Samstag den 8. August 1931, nachmittags 6 Uhr: 4

Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse

Rot-Weiß Varmen - SS. 07 Elberfeld

Samstag den 8. August 1931, abends 6.45 Uhr

Sportplatz Schützenstr.

Samstag den 8. August 1931, abends 6.45 Uhr

Fußball-Großkampf

Universitätsklub Köln

(Deutscher Hochschulsport 1931) gegen

S.S. Vgg. Varmen

Montag den 10. August 1931, abends 6.30 Uhr

Schwarz-Weiß Düsseldorf - S.S. Vgg. Varmen

Samstag den 8. August, abends 8.30 Uhr, im Hof des

Elberfelder Box-Club

Samstag den 8. August, abends 8.30 Uhr, im Hof des

„Tag der schnellen Leute“

Einlaß 7.30 Uhr. 10 Kämpfe. Anfang 8.30 Uhr.

Ring num. 11. 1. bis 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in der Halle statt.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Ostasiatische Grotte;
Sialoja droht im Haag mit Krieg;
Hamburger Krieger-Gedenkmal;
Deutsche Kanu-Meisterschaften auf dem Vertasee in Duisburg;
Marineweche in England;
Beginn der Saison in Hamburg;
Wie MacDonal Deutschland verließ;
Hochzeit: Habsburg-Hohenzollern;
Wer ruft ab?
Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin und Magdeburg;
Hochbetrieb auf der Rhön;
Junge Bäckergesellen in ihrer schönen Tracht;
Gymnastik in 2000 Meter Höhe in Arosa;
Die heilige Theresia;
Das schöne Westfalen;
Benedikt im alten Bannberg;
Ein nächtliches Strahlenmeer;
Traumbildungen;
Primitive Götteranbetung;
Der Sturz des „Hohen Ravaliers“;
Bilder aus Südwestafrika;
Ein Veteran der Luftfahrt;
Rudolf Garacciola mit seiner Frau;
Mädel, Humor und Schluß des Romans „Zwischen Tod und Leben“.
Abenteuer eines deutschen Schiffszugs, von Gottfried Schiemann;
Beginn des neuen Romans „Regina Egenbrecht“, Roman aus der Zeit des passiven Widerstandes, von Adele Ude.

Der Flug von Rio nach Natal.

Ein Bericht Dorniers.

Rio de Janeiro, 6. Aug. (Drahtber.) Dornier sendet aus Natal folgenden Funkspruch:
Bei dem glatten Start in Rio herrschte große Begeisterung unter den Passagieren. Rio bot bei vollem Himmel und durchbrechenden Sonnenstrahlen einen herrlichen Anblick. Um 6.38 Uhr früh wurde der „Zuderhut“ passiert und über die Barre mit einem Dampfer das Meer erreicht. Die Passagiere hielten sich alle auf Zuderhutseite auf, was aber die Flugsicherheit des „Do. X.“ nicht störte. Nachdem sich die Ausrichtung der Passagiere nach dem Start zu dem großen Flug gelegt hatte, vertrocknete alles in die gemütlichen Salontesseln und die Kabine gleich bald einem Schlafwagen. Frau Adams und Frau Clausbruch schliefen bald auf Bordbetten. Um 11.30 Uhr landete „Do. X.“ in Caravelas, wo die Abfertigung sowie das Tanken gut vorbereitet waren. Nach dem Start wurde das Bordfrühstück eingenommen. In Bahia landete „Do. X.“ glatt. Später erfolgte glatter Start zur Weiterfahrt. Die Passagiere waren begeistert. Kleine Vögel waren in der Kabine kaum spürbar. Die Passagiere bereiten

Kabel vor, lesen und hören Grammophon. Die Landung in Macao war gut, Hunderte von Kanu- umringten das Flugboot, jedoch kamen nur wenige Ansaßen an Bord wegen der schnellen Abfertigung. Hier übernahmen wir drei neue Passagiere für Natal. Ueber Recife beschrieb wir bei herrlichem Sonnenschein eine große Schleife. Viele Menschen waren in den Straßen, ebenso in Joao Pessoa. Die Landung in Natal erfolgte so ruhig, daß wir währenddem das Schreibmaschinenschreiben fortsetzen konnten. Der Weiterflug wird morgen (Freitag), 5 Uhr früh, erfolgen.

Australien-England im Flugzeug.

London, 6. August. (Drahtb.) Der englische Flieger Kellison, der am 28. Juli in Birmingham (Australien) zu einem Flug nach England aufgestiegen ist, landete heute gegen 17 Uhr auf dem Flugplatz von Croydon. Die Flugzeit für die Strecke Australien-England betrug neun Tage 60 Minuten. Mit dieser Leistung hat Kellison den von Scott im Juni aufgestellten Rekord um 46 Stunden geschlagen.

Ozeanflieger Herndon und Pangborn in Tokio gelandet.

Tokio, 6. August. (Drahtb.) Die beiden amerikanischen Ozeanflieger Herndon und Pangborn sind heute morgen hier gelandet.

Börsengeschäfte mit dem Hoover-Plan

Beamte des französischen Außenamtes verkaufen Staatsaktien an Börsenschieber.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde vor dem Pariser Straßenausschuss ein sensationeller Prozess durchgeführt. Neben dem bisherigen Leiter der Chiffre-Abteilung im Ministerium des Auswärtigen, André Caninaud, saßen der Börsenmakler Gohard und der rumänische Finanzmann Lecca auf der Anklagebank. Die Anklage legte Caninaud als Hauptkläger Verrat diplomatischer Geheimdokumente zur Last. Durch die Hände von Caninaud gingen sämtliche Depeschen, die zwischen dem Ministerium des Auswärtigen und den Gesandtschaften im Ausland gewechselt wurden. Darunter befanden sich auch wichtige Mitteilungen über ausländische Anleihen, deren vorzeitige Kenntnis sich der Chiffrebeamte zunutze gemacht hatte, indem er sie an Börsenspekulanten verkaufte. Sie erfuhr auf diese Weise, was der Öffentlichkeit oft erst viele Tage später bekannt wurde, und richtete danach ihre Börsentransaktionen ein.

Der Waffler Gohard, der die Bekanntschaft von Caninaud in einem Kaffeehaus gemacht hatte, wurde der Mittelpunkt dieser neuartigen Nachrichtenquelle. Seine Tips über Anleihen in Chile, Brasilien und Rumänien erzielten sich bald immer mehr steigender und besser begabter Beliebtheit. Der Rumäne Lecca, der sich ganz besonders für den Stand der

Die Debauchier geben die Verfehlungen zu.

Berlin, 6. August. (Drahtb.) Die ehemaligen Leiter des Debauchier, Generaldirektor Jappel und Profurst Ernst Wilhelm Gremer jun., wurden am Donnerstag auf Grund des von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Der Haftbefehl gegen sie bleibt bestehen. Bei ihrer Vernehmung haben beide im großen und ganzen die ja auch buchmäßig festgelegten Verfehlungen zugegeben, haben aber ihr Verhalten mit Erklärungen zu rechtfertigen versucht, die als völlig ungenügend betrachtet werden.

Durch Starkstrom getötet.

W. Rehm, 6. August. Am Mittwochvormittag fiel ein beim Bau des Wasserschuldammes benötigter Starkstrommotor, der ein laufendes Band, mit dem die Sandmassen aus der Ruhr herausbefördert werden, betreibt, ins Wasser. Zwei mit bloßen Füßen in der Ruhr stehende Arbeiter wurden, da das Wasser durch das Herabfallen des Motors unter Strom gesetzt wurde, von dem Starkstrom erfaßt. Ehe der Motor abgeholt werden konnte, war der Tod bei den Arbeitern bereits eingetreten.

Mertwürdige Ferienideale

Die Erholung und Ausspannung, die in diesen schweren Zeiten so besonders nötig ist, vielen heutzutage nicht in der Form gewohnt, die sie sich erheben. Es sind ja nicht nur die Hindernisse, die bei uns der Auslandsreise entgegenstehen, sondern überhaupt der leere Geldbeutel, der vielen eine Ferienreise verbietet. Mannigfache Vorschläge sind schon gemacht worden, wie man auch zu Hause seine Ferienzeit genießen kann, aber das Originellste in dieser Hinsicht dürfte doch der Vorschlag eines Engländer sein, der rät, seine Ferien im Bett zu verbringen. Er behauptet, diese Erholung bereits seit einigen Jahren mit bestem Erfolg durchgeführt zu haben. Die Vorteile liegen ja auf der Hand: einmal ist der Aufenthalt im Bett billig und erspart einem vielen Ärger, dem man sonst auf seinen Fahrten nicht ganz entgehen kann, sodann ist man nicht vom Wetter abhängig, ist wohl verpflegt und entbehrt nicht die liebgewordenen Gewohnheiten, auf die man in der Fremde verzichten muß.

„Sehen Sie sich an!“ so schreibt dieser Bettfreund. „Hier liegt ich mit meiner Pfeife im Munde, drei Kissen unter meinem Rücken, ein gutes Buch vor mir und mit allen Bequemlichkeiten ausgerüstet, darunter auch der Radiosapparat, der meinen Zusammenhang mit der Welt aufrecht erhält und mir, sobald ich mich langweile, alle möglichen Unterhaltungen bietet. Ich muß herlich lachen, wenn ich an diese schlecht beratenen Menschen denke, die sich jetzt auf den Eisenbahnen, in den Hotels, in Pensionen, in den Bädern und Kurorten drängen, sich mit ihrem Gepäck herumzuschlagen und mit den Hoteliers und Pensionshabern herumzergern. All das macht mir nicht den geringsten Kummer. Ich bin sorgenlos. Ich bin glücklich. Ich bin im Bett! Wenn die Sonne brüht, so bekomme ich keine Sonnenproben, denn ich ziehe meine Vorhänge vor; wenn es regnet, und zwar Tag für Tag, so lausche ich der eintönigen, aber angenehmen Musik der Tropfen und denke dabei, wie gut das für die Erde ist.“

Durch Nebelauß verfeuert.

Bad Kreuznach, 6. Aug. Ein Nebelaußherd, der mehr als 700 Weinstöcke befallen hat, wurde in der Pfaffenstraßebühnen Gemarkung festgestellt. Es wurden sofort umfassende Maßnahmen getroffen, die die Ausbreitung der Seuche verhindern sollen. Alle Bäume werden aufgeschnitten, umzäunt und die Behörden zu melden, ob sich in ihren Weinbergen reblausverdächtige Stellen befinden.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

Werne, 6. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Werne auf der Dumerstraße. Die Frau des Eisenbahnstellers Pfeiffer war bei der großen Wäsche, als sie dabei der Feuerung des Wascheisens zu nahe kam, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Im Augenblick stand die Frau in hellen Flammen und stürzte auf die Straße. Durch Hülfsleistungen der Frau ausmerktam gemordene Passanten verjagten die brennenden Kleider der Frau zu fassen. Oberkörper und Kopf waren schon mit schrecklichen Brandwunden bedeckt, als ein herbeigeeilter Arzt die sofortige Überführung der Frau ins Krankenhaus anordnete. Dort ist sie dann kurz nach der Entlieferung gestorben.

Weit unter Preis Sommerkleider
aus Voller, Seide, Georgette
Damen-Mäntel
aus Gabardine, Wollgeorgette, engl. Stoffen und Seldentoffen
Max Hirsch
früher Inh. der Fa. Leopold Simon
Hofaue 91
Auch Samstagmorgn. geöffnet

Gutshabermat
„Der Bettler-Alsberg“

Jeder Dame lacht
das Herz, wenn Sie uns riesig große Auswahl in Spitzen u. Besätzen, Kränzen, Rüschen und die wirklich billigen Preise sieht. — Klöppel-Spitzen, 7 cm breit, von 6 Pfg., Handklöppel-Spitzen in bester Qual., von 21 Pfg. an; Fransen in Kunstseide, Leinen u. Baumwolle sehr billig! Moderne Lackgürtel in versch. Farben, 4 cm, 30 Pfg. — Auch Ihr Besuch lohnt sich!!!
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 60

Sommerprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B. hergestellt. Preis M. 2.75
GESICHTSWASSER
Preis 4 Pfg., 1.60, 2.70.
In Elberfeld: Droger, L. Tapken, Schwannstr. 21; Droger, Ruten & Schemann, Wall 123; Droger, Albert Grimm, W. Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 4.

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter **R. A. Scholle, Elbert.**
Telefon 23380. 1715

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Heckentfener u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften haben

Chem. Fabrik Koenig A.-G., Düsseldorf
Vertret. a. Lag.: Elbt., Düsseldorf 30, Tel. 22827

Gutshabermat
„Der Bettler-Alsberg“

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers
der
Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

Wir haben unseren
Waschpreis nochmals ermäßigt
Buntwäsche wird nicht mehr besonders berechnet!
Wir liefern:
Naßwäsche, sauber und klar,
hygienisch verpackt, 1 Pfund 15 Pfg., einschließlich bunte Teile.
Vorteilwäsche,
alles zum Gebrauch fertig gemangelt, 1 Pfund 25 Pfg., einschl. bunte Teile.
Alle Oberhemden per St. 60 Pfg.
Alle Kragen . . . per St. 15 Pfg.
Mollerus Waschanstalt
G. m. b. H.,
Barmen, Winchenbachstraße 18.
Ruf 54411/12.

Barmen gegr. 1870 Elberfeld
Die beste Stütze
für die Hausfrau
ist der neue Gasherd
Modell 1931
Die schwerste Ausführung
nur Mk. 100.-
Bequeme Ratenzahlungen.
Größtes Spezialhaus Westdeutschland
Caspar Blume
Barmen Elberfeld
Mühlenweg 42/44 Turmhof Ecke Poltstr.

Überall bekannt
ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen 0000 Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 183 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

7. August

Eine Wanderung

von Lennep aus zum Ulfabad
der Bergstadt Radevormwald

Ein schöner sonniger Sonntag lockt uns hinaus in Berge und Wälder. Der Zug bringt uns aus dem Wuppertal über von Solingen oder Remscheid nach Lennep. Vom Bahnhof wandern wir die Rader Landstraße. Der Asphalt ist nicht schön, bleibt durch stehende Lennepfluten etwa zwanzig Minuten auf dieser Straße. Die Natur läßt die feste Straße vergessen. Wer aber Autos und Räder nicht leiden mag, macht den Umweg über Lennep, Stadelwald und Lennep, Talshöhe, folgt dem abfließenden Sperrwasser und kommt so auch zur Wasserfalle, nur etwa eine Viertelstunde später. Bei Wasserfalle freuten wir den Schienenstrang und den Lennepbach und steigen auf bequemen Gemeindegewegen zu dem einzigartig gelegenen Gut Radevormwald. Wir bewundern den Gutshof, vor allem das schöne Herrenhaus und wenden uns hinter der Scheune dem Wald an den Wupperhängen zu.

Ueberrascht bleiben wir vor dem Waldstrand stehen; denn das ganze Land der oberen Wupper liegt vor uns. Wupperabwärts schieben sich hülsenartig die Bindungen des Flusses hinter und nebeneinander: Krebsdöge, Wilhelmstal, Dahlhausen und die hochgelegene Kirche von Reilbach füllen den Ausblick. Rechts davon grünen die Tümpel von Rade. Der weiße Strich seines Wasserlaufes; noch weiter rechts öffnet sich das Tal von Kräutlerbrücke bis hin nach Hammerstein und hinter uns winkt Lennep.

Wir folgen dem Weg, der uns durch heranwachsende mittelhoch Tannen führt wie durch eine grüne Schlucht, kreuzen wieder Geleise, hören das Brausen eines Wupperwehres und stehen bald auf der Wupperbrücke in Friedrichstal. Hier bleibt jeder stehen, ob er will oder nicht, schaut flüchtig. Wie in einem Park wölben sich die Zweige über der quirlenden Flut. Hinter der Brücke steigen wir hinauf zum Honsberg. Rechts das tiefliegende Tal von Kräutlerbrücke, links das von Krebsdöge bis Reilbach, diese Anblicke reizen zum Verweilen, Schauen und Göttingen.

Hinter dem Hofe Honsberg bleiben wir auf dem Höhenrücken. Die Landschaft ist zwar sonnig und für einen Kilometer schattenlos, aber

dort können wir zu jeder Stunde nach allen Richtungen heimfahren. Deshalb wollen wir erst mal recht, recht lange im Wasser und in der Sonne liegen. Denn Strahlen und Strahlenlarm umfängen uns morgen schon wieder früh genug.

Mahnertmühle

Eine traditionelle Kaffeestation der Bergischen. Die anmutige Lage im grünen Wäldchen und die bequemen Zugänge — von Haan eine schwache halbe, von Gruiten eine schwache ganze Sturbe — haben zur Beliebtheit dieses Ausflugsortes viel beigetragen.



Jugendherberge Blockhaus bei Eckenhagen.

In hüftiger Höhe bei Eckenhagen im Kreise Waldbröl liegt eine der schönsten Jugendherbergen des Bergischen Landes, tief vergraben unter hundertjährigen Fichten und mit herrlichen Ausblicken ins Sauerland und in die Wälder des Homburger Landes.

Einige schöne Wanderungen durch den Rhein-Wupper-Kreis

Eisenbahnfahrt bis Burscheid: a) Aufsteigende, Kladde, Benninghausen, Hölscheide, Sengsdorfer, Burg (Wanderzeit 2 1/2 Stunden = 11 Kilometer), Rückfahrt mit dem Autobus nach Wermelskirchen, von dort Eisenbahn.

b) Geilenbach, Sträßen, Schöllerhof, Helenental, Linnestadt, Ronnenmühle, Dabringhausen, Wermelskirchen (13 Kilometer). Rückfahrt von Geilenbach mit der Eisenbahn.

Eisenbahnfahrt bis Bergisch Born. a) Wanderung über Rattenberg, Buchholzen, Well, von Haderichs aus durch das romantische Eichen- und Eichenwaldgebiet bis zum Rattenberg nach Wermelskirchen (10 Kilometer) von Wermelskirchen zurück mit der Eisenbahn.

b) Vom Bahnhof auf die Hauptstraße rechts ab bis kurz vor Jägerhaus, dann rechts ab über die Eisenbahnüberführung direkt rechts ab auf Wanderstrecke 29 über Leiental nach Jorken, hier rechts ab auf Wanderstrecke 16 über Goldbergshammer (Dörpelt-Wald), Hölschen, Waag, nach Haderichs bis Wupperbrücke, über die Brücke links ab auf Wanderstrecke 14, Wermelskirchen, Rattenberg, Rattenbergshausen, Hammer, Krebsdöge, nach Kräutlerbrücke, weiter über Friedrichstal nach Krebsdöge, von hier zurück mit der Eisenbahn. (ca. 20 Kilometer.)

Eisenbahnfahrt bis Opladen: Vom Bahnhof rechts ab etwa 40 Meter durch die Eisenbahnunterführung auf die Lützenkirchener Straße bis Ronnenbruch, links ab auf Wanderstrecke 21 nach Rutenbruch, Kladde, Sengsdorfer, Burg, Wermelskirchen mit Wanderstrecke 23-Lützenkirchen, Kreuzung mit Wanderstrecke 20, Allee, Gierlichshof, Delmühle, Lambermühle, Kreuzung mit Strecke 4 und 31, von hier auf Wanderstrecke 31, weiter über Haus Landscheid, Lungstraße, Nieder, Treffpunkt mit Strecke 17, ins romantische Dönnental, nach Altemberg-Dom, Treffpunkt mit 5, 10 und 49, Uferweg links der Dönn bis auf Wanderstrecke 10 über Maxhagen, Sträßen, Treffpunkt mit Wanderstrecke 21, nach Burscheid Bahnhof. (ca. 17 Kilometer.)

In der Heide

Die Heide blüht! Bald ist es so weit. Millionen von zarten Glöckchen in allen Schattierungen, vom düstigen Rosa bis zum kräftigen Violett, erfreuen dann das Auge des Großstädtlers, an den die Hitze ergeht, dieses unvergleichliche Naturdenkmal der Heimat zu schätzen. Stille Waldseen, ernste Kiefernwälder, Gruppen elastischer Birken mit ihren Zedernstämmen entzücken den Blick. Man fühlt sich meilenfern von der Hast der großen Städte, die doch rings das große Gebiet der Siedener und Ohligser Heide umschließen.

Durch Bergisches Land zur Ruhr

Schöne Heimatgebiete
erschließt der Autobus

Die Rheinische Bahn-Gesellschaft wurde durch viele Wünsche und Bitten veranlaßt, in ihre Fahrten „Rund um Düsseldorf“ eine Tour einzulegen, die durch Bergisches Land zur Ruhr führt und die die Möglichkeit bietet, in fünf Stunden diesen Teil unserer engeren Heimat kennen zu lernen. Aber dieses Kennenlernen ist schließlich nicht das Wesentliche: Die Hauptsache ist, man wird sie schätzen lernen, diese freundliche in die Täler eingebetteten oder an den Abhängen hingeliebten Ortschaften. Da liegen sie im Sonnenglanz, da tummelt die Jugend unbekümmert, jeden kleinen Bach oder Weiher hat sie zum Strandbad ausgenutzt, und wo die Gelegenheit dazu günstig ist, machen auch die Großen mit. Nach Luft, Sonne und Wasser strebt alles. Man hat sich hier zur Natur zurückgefunden. Wirklich ein freundliches Bild in trüben Zeiten.

Nicht schnell genug für unser Streben, hinauszu kommen, kann sich der Autobus durch die Großstadtstraßen winden. Aber bald ist die Höhe des Gailberg erreicht. Der Wasserturm, vor dem aus schon der Blick weit über Berg und Tal schweift, lüftet uns an, daß wir Düsseldorf verlassen. Gailberg ist bald vorüber. Durch Reitmans Umgehungsstraße schlingt sich der Wagen. Da landet im Tal das Düsselbächen Schiller auf — aber noch lange nicht die Düsselquelle. In diesem Dörfchen wurde der Astronom Bessel geboren, der die Sternkarte in Düsseldorf gestirnt hat. Etwas weiter Haus Heeresbach, dem der bekannte Humanist Heeresbach entstammt.

Am Kreuzweg bei Wieden taucht die Erinnerung an die Befestigungszeit auf. Hier war einst die Grenze zwischen besetztem und unbefestem Gebiet. Heute gibt es dort keine Grenze, der Ausflügler wird mit offenen Armen empfangen und nicht nach „Kam“ und „Kri“ gefragt.

Schnell noch an Schloß Kyllburg vorbei und dann nähern wir uns der Düsselquelle. Vor Lönisheide schwenkt der Wagen auf den Wallfahrtsort Reigels-Gardenberg zu, der mit Fährchen geschmückt ist. Wie immer sind Wallfahrer hier anzutreffen. Weiter geht die Fahrt. An Schloß Gardenberg mit seinen außerordentlich wichtigen Schätzen geht's vorbei, dem Tal des Gardener Bach entlang. Die hübschen Reiterhöfe des Gardener Gutes, der Gendarmen Guts, sind am 24. März 1907 in Brand gekommen.

Noch einmal eine Fahrt über Berge und dann taucht die Ruhr auf. Noch schneit der Blick über Ruppertsdorf, aber bald schon sind wir in Witten. Wir können es verstehen, daß in der hier ruhigen zwischen den Bergen dahinfließenden Ruhr zwischen Witten und Reitmans ein fettenmüßiger Baderbetrieb und ein frohes Badlerleben herrscht. Man möchte am liebsten dem Chauffeur ein Halt zureufen und von der Straße aus ins Wasser springen. Aber schon wieder hat sich das Bild geändert. Noch ein Blick auf Schloß Delle, dann geht's unter dem kleinen, aber schmutigen Eisenbahnviadukt in der Richtung auf Heiligenhaus. Dort wenden wir, fahren durch die freundliche Landschaft Heiligenhaus und dann über Krummenweg durch den herrlichen und kühlen spendenden Raitingen-Tiefenbroicher Wald wieder der Heimat zu.

Ein am Rande der Karte befindliches Verzeichnis der Wege gibt eine vortreffliche Übersicht über Wanderungen.

Der Umfang der Karte ist so gewählt, daß er etwa das Gebiet umfaßt, das der Wanderer aus Wuppertal und aus den Industriestädten Essen, Bochum, Dortmund und Wuppertal, der ins Sauerland fahren will, in einer Tageswanderung durchstreifen kann. Es ist das ganze Ruhrgebiet von Blankenstein bis Langschede, das Solingen, die Ennepe und die Wupper von Dahlhausen bis Wermelskirchen, die Karte enthält, die Ennepe fällt von südlich Altena bis zu ihrer Mündung in die Ruhr in das Gebiet der Karte.

Reben dem Hengstsee und dem Hartortsee wurde auch der im Bau befindliche Herbedsee bei Herbede eingetragen.

Für Autofahrer sind die durchgehenden Fernverkehrsstraßen mit der Nummer des RVR, durch braune Farbe hervorgehoben.

Die Jugendherbergen werden durch eine rote Zeichnung kenntlich gemacht.

Ein am Rande der Karte befindliches Verzeichnis der Wege gibt eine vortreffliche Übersicht über Wanderungen.

Der Umfang der Karte ist so gewählt, daß er etwa das Gebiet umfaßt, das der Wanderer aus Wuppertal und aus den Industriestädten Essen, Bochum, Dortmund und Wuppertal, der ins Sauerland fahren will, in einer Tageswanderung durchstreifen kann. Es ist das ganze Ruhrgebiet von Blankenstein bis Langschede, das Solingen, die Ennepe und die Wupper von Dahlhausen bis Wermelskirchen, die Karte enthält, die Ennepe fällt von südlich Altena bis zu ihrer Mündung in die Ruhr in das Gebiet der Karte.

Reben dem Hengstsee und dem Hartortsee wurde auch der im Bau befindliche Herbedsee bei Herbede eingetragen.

Für Autofahrer sind die durchgehenden Fernverkehrsstraßen mit der Nummer des RVR, durch braune Farbe hervorgehoben.

Die Jugendherbergen werden durch eine rote Zeichnung kenntlich gemacht.

Ein am Rande der Karte befindliches Verzeichnis der Wege gibt eine vortreffliche Übersicht über Wanderungen.



Das Ulfabad lockt zur Erfrischung

feilen tut sich das Bergische Land in der Fülle seiner Reize so herrlich auf wie auf dieser Höhe. Die Wasserfälle von Lüttringhausen, Remscheid, Barmen und Langersfeld schließen unsere Gesellschaft, während zu unseren Füßen die enge Schlucht des Wupperalles sich windet.

Bei Herbede erreichen wir die Landstraße nach Radevormwald und folgen ihr etwa 800 Meter bis zum Eingang zum Bahnhof Bergisch Born. Dort zeigen uns Pfeile den Weg zum Ulfabad. Ein neuer, reizend angelegter Waldweg führt uns ins Tal der Ulf. Bald stehen wir vor dem Tor des Bades. Das Ziel unserer Wanderung ist erreicht. Etwas mehr als zwei Stunden mühten wir uns, aber es war eine einzig schöne Wanderung. Jetzt haben wir Zeit, viel Zeit. Das Wasser führt unseren Leib, die Seele aber verarbeitet alle die erlebten Eindrücke. Ganz nahe dabei liegt die Bergstadt Rade. Von

Wipperfürth

Stadt der Zusperrten

billiges Wochenende (Christen-Deiten), Wassersport (Freibad), neue Jugendherberge, Ankunft: Verkehrsverein, Bahnhofstr. Nr. 24, Telefon 230 oder 431

Abfahrt der Autobusse ab Hermes-Bld. von 8.30 Uhr alle 1. Std., bis 22.15 Uhr.

Haus Hülsen

Wuppertal-Nächstebreck.

KAFFEE-RESTAURATION

in ruhiger und schöner Lage des Wuppertals.

Jeden Sonn- und Feiertag ab 6 Uhr morgens Morgenkaffee.

Besuchen Sie

Ulfabad

Radevormwald

das herrlich gelegene, in Bade- u. Wirtschaftsbetrieb vollständig renovierte und erweiterte

Badestrand - Strandterrassen - Rudersport - Wasser- und Schlittschuhbahn - Wald - Spielplatz - Lohnende Spaziergänge von Radevormwald, Dahlhaus, Bergisch Born, Radevormwald, Sonnigkeitskurort

Haus Inhaber: Restaurant: E. Trompeter, Bad: Gaby Kugelm.

Wermelskirchen

im Herzen des Berg. Landes

Strandbad

imitten herrlicher Wälder.

Autoverbindungen nach Schloss Burg, Dabringhausen, Dönn, Köln.

Prospekt durch Verkehrsverein.

21620

DUSSELDORFER

Herr R.
Borte, die